

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Bestellgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlfstraße 28, I.

Nr. 37.

Hamburg, den 11. September 1897.

9. Jahrgang.

Lohnbewegung.

Platzsperrn sind verhängt in Bochum über den Platz von Altenhöfer I, in Delmenhorst über Schröder's Platz, in Greiz-Rothenthal über Ellinger's Geschäft, in Stuttgart über Welz's Geschäft, in Schleswig über Vohgerau's Geschäft, in Ludwigshafen über die Baugeschäfte von Kutterer Söhne und Hoffmann Söhne, in Nürnberg über den Platz von Banmeister Reichinger, in Neu-Babelsberg bei Potsdam über den Neubau des Rothen Kreuz-Krankenhauses und in Mannheim über die Geschäfte von Boos, Gehrum, Pfannig und Frits. Der Zuzug ist von vorkiehenden Plätzen strenge fernzuhalten.

NB. Ueber den Stand der Streiks resp. Platzsperrn muß mindestens alle 14 Tage einmal ein Bericht bei der Redaktion eingehen, sonst bleibt die Warnung vor Zuzug an dieser Stelle fort.

Bis zur Uebernahme des Geschäftes.

C. M. Es giebt — sowohl innerhalb unserer eigenen Reihen als auch außerhalb derselben — neugierige Menschen, welche eine ganz genaue Antwort auf die Frage verlangen: Was ist das Endziel der Gewerkschaftsbewegung? Nun könnte man hierauf ja erklären, die Gewerkschaftsbewegung habe kein Endziel, sondern sei im Rahmen unserer heutigen Gesellschaftsordnung Selbstzweck. Indem die Gewerkschaften durch die Macht der Organisation die Arbeiter widerstandsfähig erhalten, sichern sie ihren eigenen Mitgliedern und sogar auch den Nichtmitgliedern, welche ja indirekt aus den unablässigen Kämpfen der Gewerkschaften Nutzen ziehen, vom Unternehmertum etwas mehr als einen bloßen Lohndienst und auch sonst bessere Arbeitsbedingungen als die andere Seite freiwillig zugestehen bereit wäre. Darin besteht der Selbstzweck unserer Organisation und er wäre an sich groß und wichtig genug, um deren Existenzberechtigung augenscheinlich zu machen. Die Antwort wäre somit ausreichend, aber — sie würde nicht vollständig, nicht so genau sein, wie die vorbesagten neugierigen Menschen sie fordern, und deshalb mag sie hier ergänzt werden.

Die heutige Gesellschaftsordnung hat nicht von jeher bestanden und wird nicht für alle Zeiten bestehen. Die Zeiten und die Verhältnisse ändern sich, ändern sich mit Dampf, mit Elektrizität, und werden vor Allem durch die Menschen verändert, nicht zum wenigsten durch die großen und berühmten Kapitäne der Industrie, welche wir gegenwärtig mit der Aufbietung ihres ganzen Witzes und gewaltiger Energie an einer Zentralisierung des Produktionswesens arbeiten sehen, wie die Welt sie vorher noch nicht gekannt hat. Sobald sich diese Veränderung, die wir jetzt entstehen sehen, vollzogen haben wird, muß sich nothgedrungen auch eine Veränderung der Gesellschaftsform vollziehen. — Wir kennen auf politischem Gebiete das monarchische Prinzip im Gegensatz zu dem demokratischen. Wir wissen, daß das demokratische Prinzip in neuerer Zeit fast auf der ganzen Linie gesiegt hat. Wo das monarchische Prinzip scheinbar noch die Herrschaft behauptet, ist es in Wirklichkeit doch nur mehr ein

Schatten seines einstigen Wesens und humpelt auf konstitutionellen oder parlamentarischen Krücken einher. Auf ökonomischem Gebiete wird das monarchische Prinzip durch das Unternehmertum vertreten, die Gewerkschaften sind das demokratische Element. So lange die Unternehmer mit einander konkurrieren, wird ein großer Theil ihrer Macht durch den Konkurrenzkampf in Anspruch genommen und sie sind gezwungen, sich mit den Gewerkschaften abzufinden, so gut sie können.

Wird die Konkurrenz aus der Welt geschafft — und das geschieht durch die monopolistischen Trustverbindungen — so können die überlebenden Beherrscher der Industrie ihre Aufmerksamkeit ungetheilt den Gewerkschaften und ihrer Ausrottung zuwenden. Damit aber dürfte sich und wird sich hoffentlich ihr Geschick erfüllen. Der Fortschritt der Menschheit — und an diesen glauben wir unbedingt — wird dann den Sieg des demokratischen Prinzips auch auf industriellen Gebiete erfordern. Man wird zu der Erkenntnis gelangen, daß das kapitalistische, auf Erzielung größtmöglicher Profite berechnete System zwar zur Produzierung der Reichthümer genügt, aber nicht zur Vertheilung derselben. Dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, an dem die Trusts der Vielen, nämlich die Gewerkschaften, den Trusts der Wenigen, das sind die Syndikate der Geldkönige, die Leitung der Geschäfte aus den Händen nehmen.

Damit dieser Zeitpunkt nicht veräußt werde, ist es nothwendig, alle werkhätigen Menschen unter dem Banner der Gewerkschaften zu vereinigen, sie über die Aufgabe, welche ihrer wartet, aufzuklären und sie für die Erfüllung derselben heranzubilden. Daran, daß am Ende der Sieg auf der Seite der Massen sein wird, zweifeln wir nicht, aber wir wissen auch, daß er ihnen nicht von selber zufallen kann, sondern daß er mit heißem Bemühen erstrebt und unter Kämpfen erobert werden muß. Verderblich wäre es, den Dingen unthätig ihren Lauf zu lassen, bequem abzuwarten, wie sich Dieses oder Jenes gestaltet. Jenes Schlagwort von der beständigen Wachsamkeit, welche der Kampfspreis der Freiheit ist, gilt heute so gut wie gestern und wird morgen noch mehr befolgt werden müssen als heute. Jeder gute Gewerkschaftler muß sich als Werbeoffizier fühlen für den Kampf, welchen das arbeitende Volk um sein Recht, um seine Wohlfahrt zu kämpfen gezwungen ist, und Werbeoffiziere sind bekanntlich niemals diebstahlfrei.

„Arbeitswillige.“

Der Passus in der Bielefelder Kaiserrede: strengste Strafen denen, die Arbeitswillige an der Arbeit verhindern, hat bereits, wie vorauszusehen war, da und dort im Deutschen Reich seine Früchte getragen, sowohl in Bezug auf die Strafbarkeit überhaupt als auch bezüglich des Strafmaßes. Gegen solche richterliche Urtheile läßt sich einstweilen nichts weiter machen, wir registriren sie zu den anderen ihresgleichen, überzeugt, daß auch diese Saat ihre Früchte tragen wird und theilweise schon jetzt zu tragen beginnt.

Dagegen wollen wir doch der Redensart „Verhinderung Arbeitswilliger am Arbeiten“ ein wenig in's Gesicht leuchten, da sie Manchen, der den Arbeiter-

erhältnissen fernsteht, zu einer falschen Auffassung verleiten kann.

Wenn ausständige Arbeiter auf Streikbrecher oder solche, die es werden wollen, mit gesetzlich erlaubten Mitteln einzuwirken suchen, um sie zu veranlassen, vom Arbeiten in dem betreffenden Betriebe, so lange der Streik währt, Abstand zu nehmen — ist dafür der Ausdruck „Arbeitswillige am Arbeiten verhindern“ wirklich der richtige Ausdruck?

Wenn ein Arzt einem Gelehrten streng untersagt, länger als eine bestimmte Stundenzahl seinen Studien obzuliegen und ihm vorschreibt, mehrere Stunden im Tag spazieren zu gehen — kann man von ihm sagen, er wolle den arbeitswilligen Professor am Arbeiten und Studiren verhindern? Ist nicht im Gegentheil des Arztes Absicht, den Gelehrten recht lange arbeitsfähig zu erhalten?

Das Gleichniß hinkt, wird man vielleicht sagen. Also ein anderes. Zahlreiche Verlagswerte sind direct vom Verlagsgeschäft nicht erhältlich, man muß sie vom Sortimenter beziehen. Die Sortimenter selbst sind gehalten, das Buch nicht unter dem Ladenpreis (resp. mit einem bestimmten Rabatt bei Barzahlung) zu verkaufen. Verkäufe hiergegen werden vom Buchhändlerverein auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen streng geahndet. Ähnliche Bestimmungen haben zahlreiche andere Berufsverbände. Angenommen nun, Jemand will in einer Buchhandlung ein Werk unter dem Preis kaufen und der Buchhändler erklärt, ich für meine Person wollte es Ihnen zu dem gemachten Angebot ablassen, aber ich darf nicht, der Verein erlaubt es nicht — kann da der Kunde sagen: der Buchhändlerverein verhindert die willigen Buchhändler, ihre Bücher zu verkaufen? Wäre das nicht eine ganz schiefe Bezeichnung für den Fall?

Durch Regelung der Lohn- und Absatzverhältnisse wollen ja derartige Verbände vielmehr die Schmutzkonkurrenz fernhalten und den Absatz ihrer Waaren ordnen und fördern.

Und genau dieselbe Absicht verfolgen die Ausständigen, wenn sie der Streikbrecherei entgegenwirken. Die Arbeiter sind ja, ökonomisch im vollen Wortsinne, ebenfalls Waarenverkäufer. Ihre Arbeitskraft ist die Waare, die sie an den Unternehmer verkaufen, der Arbeitslohn ist der Preis der Waare Arbeitskraft. Mit dem Ausstand wollen sie bezwecken, daß ihre Waare Arbeitskraft nicht zu Schleuderpreisen — wenig Lohn bei langer Arbeitszeit — an den Unternehmer abgegeben werden muß, sondern einigermaßen preiswürdig bezahlt wird. Weit entfernt, damit Arbeitswillige am Arbeiten verhindern zu wollen, wollen sie im Gegentheil durch Eroberung besserer Arbeitsbedingungen nicht nur die eigene Lage, sondern die ihrer Kollegen überhaupt verbessern, ihre Gesundheit schützen und durch Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit überhaupt verhindern.

Also nicht die Arbeitswilligen am Arbeiten verhindern wollen die Ausständigen, sondern vielmehr den Arbeitswilligen Arbeit schaffen und sie arbeitskräftig erhalten. So wenig wie von dem Sonntagschutzgesetz gesagt werden kann, es beabsichtige, Arbeitswillige am Arbeiten (Sonntags) zu verhindern, ebensowenig ist eine derartige Bezeichnung für das in Rede stehende Bestreben Ausständiger zutreffend.

Wer aber wirklich Arbeitswillige am Arbeiten verhindert, ist der Kapitalismus, der die menschliche Arbeit durch die Maschine ersetzt und stets darauf bedacht ist, durch technische Hervollkommnungen menschliche Arbeitskräfte zu ersparen; der Kapitalismus, der muskelfräftige Arbeiter durch Frauen und Kinder verdrängt, weil diese billiger arbeiten. Die verheirathete Frau gehört in's Haus und die Kinder gehören in die Schule und auf den Spielplatz, ihre Bestimmung ist nicht die Fabrikarbeit und nur die Noth zwingt sie dazu. Arbeitswillige im eigentlichen Wortsinne und im Sinne von Fabrikarbeit sind nur die männlichen erwachsenen Arbeiter (und allenfalls noch unverheirathete Frauen); sie aber, viele Hunderte, Tausende von ihnen werden durch den Kapitalismus am Arbeiten verhindert, arbeitslos, brotlos, existenzlos.

Schiefe, schielende Bezeichnungen einer Sache oder eines Verhältnisses haben schon manchmal zu schiefen Auffassungen und Urtheilen und zu unredlichen Maßnahmen geführt. Daher hielten wir es für angebracht, der in Rede stehenden Bezeichnung entgegenzutreten.

(Schwab. Tagwacht.)

Krause verunglückten Kameraden Kopatschek in üblicher Weise. Sodann erhielt Kamerad Rube das Wort, welcher in ausführlicher Weise über das Wesen des hier bestehenden Arbeitsnachweises des Maurer- und Zimmermeisterbundes speziell, sowie über die Vorteilhaftigkeit der durch Kommunen verwalteten diesbezüglichen Institute referierte. (Siehe ausführlichen Bericht in Nr. 36 unter Berlin. D. Red.) In der hierauf folgenden Diskussion wird darauf hingewiesen, daß sich bisher nur recht zweifelhafte Elemente an den erwähnten Arbeitsnachweis wandten, meistens solche, welche ohnehin überhaupt keine Beschäftigung fanden. Indem noch auf die Hamburger Arbeitgeber hingewiesen worden war, welche im Großen und Ganzen den Lohnsatz aufrecht erhalten, erwähnte man, Bezug nehmend auf einen diesbezüglichen Artikel aus dem "Zimmerer", daß bereits wiederum ein Kamerad durch Verunglücken an dem Bau des königlichen Hof- und Rathszimmermeisters krank darniederliege. Der Einwurf des von letzterem aufgeführten betreffenden Baues, welcher angeblich infolge eines Windstoßes erfolgte, charakterisierte schon deutlich genug die hier betriebte Bauweise und mit dieser die Gefahren, welchen die Bauarbeiter ausgesetzt seien, als Opfer der kapitalistischen Ausbeutungswuth. Die Machinationen des Vereins Berliner Zimmerer in Bezug auf Einberufung der Versammlungen, Vertheilung der Unterfertigung durch die Lohnkommission usw. einer eingehenden Erörterung unterzogen, führte zu der Ansicht, daß einzig und allein ein striktes Auseinandergehen der beiden Strömungen (? D. Redakt.) als Mittel zu betrachten sei, hierorts geregelte Zustände zu schaffen.

Danzig. Am 31. August fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt, welche leider nur schwach besetzt war. Der Vorsitzende, Kamerad Togh, beschränkte zunächst die Arrangirung eines Stiftungsfestes und schlug zur Abhaltung desselben den 25. September vor. Da die Maurer beschlossen haben, ihr Stiftungsfest am 11. September zu begehen, so bleibt für uns nur die Wahl zwischen dem 18. September oder Anfang Oktober, und wurden Müller, Haas und Wielenskiel in's Festcomité gewählt, welchem das Arrangement überlassen bleiben soll. In „Verschiedenes“ wurde über das von der Bauinnung gegeründete Innungsschiedsgericht und über die am Sonntag stattgefundenen Wahlen der Besitzer und des Gesellen-Ausschusses diskutiert. Letzterer soll die Zimmerer und Maurer in allen Streit-, sowie Lohnfragen vertreten. Der Maurer Vohs, welcher bei der Wahl zugegen war, theilte das Wahlergebnis mit, welches zu erkennen gab, daß sehr zerstückelt gewählt worden ist, da noch Etichwahl notwendig ist. Die Verschlebung zu unseren Ungunsten haben wir unserem früheren Vorsitzenden zu verdanken. Ein Beschluß zwecks Theilnahme an den Wahlen unsererseits bestand, indem bereits Kandidaten aufgestellt; leider kümmerte sich Benannter dann um nichts, wodurch die Sache in die Brüche ging. Es kann nun leicht eintreten, daß durch die bevorstehende Stichwahl solche Kameraden die Stimmenmehrheit erhalten, die keiner Organisation angehören. Wenn hier in Danzig nicht die Bruderschaften beständen, welche bei der Innung in so gutem Ansehen stehen, hätten wir uns an der Wahl überhaupt nicht betheiliget. Wir sind jedoch überzeugt, daß im Falle auch nur zehn Mann der Innungsbrüder gewählt hätten, die Wahl von der Regierung bestätigt worden wäre, und wir hätten dann das Nachsehen. Diese Momente im Voraus erwägend, gab uns Anlaß, für die Theilnahme einzutreten. Die Herbergsbrüder stellten aus Furcht vor den Meistern nicht einmal den Saal zu einer Protestversammlung zur Verfügung. Alles, was hier angeführt wird, ist zu unserem Schaden, auch die Krankenkasse der Bauinnung. Daß man für einen Verband, der die Interessen der Arbeiter vertritt, einzustehen hat, sehen leider noch so Viele nicht ein.

Dortmund. Am 27. August tagte hier selbst im Lokale zur „Krimm“ eine verhältnismäßig gut besuchte öffentliche Zimmererverversammlung, welche sich mit der hiesigen Lohnbewegung zu befassen hatte. Zunächst wurde von Kamerad Walthers die Frage aufgeworfen, ob es unter den obwaltenden Umständen zweckmäßig erscheine, den Streik noch aufrecht zu erhalten. Diese Frage zog eine umfangreiche und theilweise erhitzte Debatte nach sich, indem einige Redner für Aufrechterhaltung, andere dagegen waren. Im Allgemeinen war man aber der Ansicht, daß es thunlich erscheine, nunmehr den Streik für beendet zu erklären, da letzterer einerseits schon eine nicht zu unterschätzende Wirkung zu unseren Gunsten ausgeübt, andererseits sich aber derselbe in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit leicht zum Frühjahr ausbehalten könnte, da die Rohbauten meistens schon fertig, und für die Ausführung der inneren Arbeiten die Arbeitgeber lieber Schreiner anstellen würden, als unsere Forderungen zu bewilligen. Wenn unsere Forderungen auch nicht auf sämtlichen Plätzen bewilligt wurden, so seien die Löhne doch im Allgemeinen gestiegen, indem auf Plätzen, wo früher 32—36 M pro Stunde gezahlt wurde, jetzt ein Stundenlohn von 36—40 M und mehr zu verzeichnen sei. Nach Erwägung aller für die Frage des Aufrechterhaltens der hiesigen Lohnbewegung in Betracht kommenden Momente wurde zur Abstimmung geschritten, und wurde die Weiterführung des Streiks mit großer Majorität abgelehnt. Vor allen Dingen gilt es nun, das Erungene festzuhalten und unermüdblich für die Ausbreitung des Verbandes zu arbeiten, damit auch die Gleichgültigen aufgerüttelt werden und mit in die Reihen der Kämpfer treten, um, wenn wir genöthigt sein sollten, im kommenden Jahre wieder in einen Lohnkampf einzutreten, im Stande zu sein, geschlossen vorzugehen. Im „Verschiedenen“ wurde beantragt, über die Plätze Bilkenthal und Lademann die Sperre zu verhängen,

welches nach Erläuterung der dazu vorliegenden Gründe angenommen wurde. Nach erschöpfter Tagesordnung wurde den wahlberechtigten Kameraden noch an's Herz gelegt, sich an den diesjährigen Stadtvorordnetenwahlen rege zu betheiligen, ebenso müsse der am 5. September stattfindende Ausflug des Sozialdemokratischen Vereins von den Zimmerern Dortmunds stark frequentirt sein.

Hamburg. Am 27. August tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung bei Pöhlner, in der Vestinghalle. Der erste Punkt der Tagesordnung: „Mißstände in unserem Beruf in Bezug auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse“ erforderte eine längere Diskussion, die zu dem Beschluß führte, eine Extramitgliederversammlung zum Sonntag, den 29. August, einzuberufen, welche sich nochmals eingehend mit dieser Frage beschäftigen soll. Einem Ehrenmitgliede wurden auf sein Gesuch M 25, und einem Jüngerem M 2 aus der Lokalkasse bewilligt. Die Herbergskommission berichtete, daß die Herberge für zugereifte Kameraden in der „Vestinghalle“ eingerichtet werden könne; diesbezügliche Rückfrage sei mit dem Inhaber genommen.

— In der Extramitgliederversammlung am Sonntag, den 29. August wurde zunächst das Andenken eines verstorbenen Kameraden in üblicher Weise gelehrt und sodann in die Tagesordnung eingetreten. Die Diskussion erstreckte sich hauptsächlich auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse bei Ramm- und Wasserarbeiten. Im Jahre 1892 wurde von der hiesigen Baugewerksinnung ein Arbeitsstatut herausgegeben, welches damals fühllosgehend unsererseits anerkannt wurde, da derzeitige Umstände nicht zuließen, zu obigem Tarif Stellung zu nehmen. In Bezug auf Ramm- und Wasserarbeiten ist benannter Tarif besonders unklar gehalten, so daß ununterbrochen hierüber Streitigkeiten entstehen, mit welchen sich schon sehr oft das hiesige Gewerbeamt zu befassen hatte. Nach einer längeren, sehr lebhaften Diskussion wurde eine fünfgliedrige Kommission beauftragt, in Verbindung mit dem Vorstand ein Regulativ über Ramm- und Wasserarbeiten auszuarbeiten, aus welchem dann klar und deutlich hervorgeht, was unter genannten Arbeiten zu verstehen ist. Das Resultat der diesbezüglichen Beratungen soll einer demnächstigen Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Börde. Anstatt der in Aussicht genommenen Mitgliederversammlung fand am 29. August eine öffentliche Zimmererverversammlung statt, in welcher Kamerad Walter einen Vortrag über „Ausbeutung der Arbeitskraft“ hielt. Kamerad Heinrich empfahl den Anwesenden, für die Ausbreitung unseres Verbandes Sorge zu tragen. Hierauf wurde Kamerad Fehmann zum Delegirten für das hiesige Kartell gewählt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erfolgte der gut besuchte Versammlung.

Krawinkel. Am Sonntag, den 29. August, tagte hier in der „Gemeindefeste“ eine öffentliche Bauhandwerkerversammlung für Krawinkel und Umgegend. Nachdem sich das Bureau konstituirte hatte, legte Kamerad Kling aus Gotha die Nothwendigkeit und den Zweck der gewerkschaftlichen Organisation klar, verwies auf verschiedene Mißstände im Baugewerbe, welche zu beseitigen nur durch eine Vereinigung sämtlicher im Fach thätigen Kräfte möglich sei. Nachdem sich noch einige der Anwesenden in diesem Sinne geäußert hatten, fand ein Antrag Annahme, für Krawinkel und Umgegend eine Zahlstelle des Verbandes der Zimmerer Deutschlands und verwandten Berufsgenossen zu gründen. Somit ist auch hier der Grundstein für den Bau einer so lange entbehrt Organisation gelegt.

Münster. Am Dienstag, den 31. August, tagte im Saale des „Casé Merz“ eine öffentliche, stark besuchte Zimmererverversammlung. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Die diesjährigen Lohnkämpfe und was lehren uns dieselben?“ erhielt Aug. Bringmann aus Hamburg das Wort. Unter dem Hinweis darauf, daß sich gegenwärtig, in der Zeit der fauren Gurken, wo im politischen Leben ein Stillstand zu verzeichnen sei, in gewerkschaftlicher Beziehung aber noch ein reges Leben bemerkbar mache, indem sich in fast allen Berufszweigen, besonders im Baufache, Tausende von Arbeitern im Streik befänden behufs Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen, ließ Redner einige Beispiele folgen, wie die Polizeibehörden sich bei solchen Gelegenheiten stets für die Ausbeuterklasse in's Zeug legen. Daß die Zimmerleute Deutschlands sich in diesem Jahre in 54 Orten genöthigt sahen, in eine Bewegung einzutreten, lege Zeugniß davon ab, wie es mit der Lebenslage der Zimmerer noch bestellt sei. Wenn nicht alle Streiks das ergaben, was die Betheiligten verlangten, so seien in den meisten Fällen die mangelhaften Organisationen hieran schuld. Die indifferente Masse habe erst in dem Augenblick für die Organisation Verständnis, wo sie sehe, daß Vortheile für sie in Aussicht steht. An der Hand bedeutenden statistischen Materials ging Redner näher auf die Lebensweise und die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter ein, machte klar, daß jährlich M 1500 dazu gehörten, um den gesellschaftlichen, sowie den hygieinischen Bedürfnissen nur annähernd Rechnung tragen zu können. Der Umstand, daß die Zimmerer einen solchen Jahresverdienst nicht hätten, müsse schon jedem Einzelnen seine Pflicht erkennenlich machen, welche zunächst darin bestehe, sich der Organisation der Zimmerleute Deutschlands, dem Verbands, anzuschließen; würden von den 150 000 Zimmerern Deutschlands 120 000 dem Verbands angehören, dann könnten und würden andere Verhältnisse im Zimmergewerbe bestehen. Der englische Zimmerer habe sich den sogenannten Lebenslohn erkämpft, was die Zimmerer einer anderen Nation ebenfalls können müßten. Dieses Ziel sei jedoch nur dann zu erreichen, wenn jeder Einzelne agitiere und dafür Sorge, daß die Zahl der Organisirten eine bedeutend

größere werde. Reicher Beifall lohnte die vortheilhaftigen Ausführungen des Referenten. Nachdem sich noch Schönß und Fleischmann im Sinne des Referenten geäußert, ging man zum dritten Punkt: „Derthliche Lohn- und Arbeitsverhältnisse“, über. Kamerad Fleischmann betonte zunächst, daß er bestrebt sei, überall da einzugreifen, wo ihm Mißstände bekannt oder solche gemeldet würden. Zimmermeister Solbrig sei von jeher der schlechteste Zahlbar gewesen, zumal wenn er wußte, daß er es mit unorganisirten Zimmerern zu thun habe. Dies habe sich wiederum in diesem Sommer gezeigt, indem er Löhne von 34, 35, 36 und ausnahmsweise darüber zahlte. Nach einer Besprechung mit den dort Beschäftigten, welche sich dann organisirten, zahlte er 40 M . Als sich jedoch bald darauf das solidarische Band der dort Beschäftigten wieder lockerte, sank der Lohn dort wieder auf 36 M . Bei Wals wurde vier Wochen lang elf Stunden täglich gearbeitet, wofür keine Prozente gezahlt wurden, bis ein an ihn gerichteter Brief seitens des Vorstandes bessere Zustände, die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit wieder veranlaßte. Am 24. August legten die Zimmerer beim Baumeister Reichinger die Arbeit nieder. Die Kameraden forderten die Entlassung des Pollers Deinlein, welcher Forderung nicht Rechnung getragen wurde. Löhne und Messer schilderten den näheren Vorgang, und wurde Deinlein das größte Mißtrauensvotum ausgestellt. Nach einer nochmaligen Aufforderung an die anwesenden Nichtorganisirten, dem Verbands beizutreten, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die deutsche Zimmererbewegung geschlossen.

Neumünster. Am 25. August tagte unsere Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Entkassiren der Wochenbeiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom zweiten Quartal. 3. Bericht vom Gewerkschaftskartell. 4. Platzdeputirtenwahl. 5. Verschiedenes. Nach Erledigung des ersten Punktes wurde abgelesen der Kassirers die Abrechnung vom zweiten Quartal vorlesen und für richtig befunden, worauf dem früheren Kassirer Decharge erteilt wurde. Vom Gewerkschaftskartell berichtet unser Delegirter, den ihm in der vorigen Versammlung gewordenen Auftrag dort zur Sprache gebracht zu haben, jedoch schlecht damit angekommen zu sein. Die diesbezügliche Anregung seinerseits, der Zahlstelle Neumünster eine Summe von dem Ueberfluß des letzten Gewerkschaftsfestes zur Verfügung zu stellen, habe in der letzten Kartellitzung eine lebhafte Debatte, in welche noch andere Kameraden, die als Zuhörer zugegen waren, mit eingriffen, hervorgerufen. Im Anfang schien es, als sollte unser Wunsch erfüllt werden, bis sich ein Herr Weber aus Kiel mit in's Zeug legte, indem er meinte, es sei den Zimmerern nicht zu verdenken, wenn sie ein solches Gesuch an das Kartell richteten, da die Zimmerer ja auch ein Recht an dem Ueberfluß hätten, weil sie diesen mit zusammen gebracht hätten. Er, Redner, denke aber jetzt an Halberstadt, wo in der zwölften Generalversammlung über die Generalkommission der Gewerkschaften (?? Die Red.) sowie über die Kartelle hergegangen wurde; jetzt aber, wo sich der Hauptvorstand in Geldverlegenheit befinde (?? D. Red.), käme er und mache Ansprüche an's Kartell (? Die Red.) Unser Delegirter erwiderte hierauf, daß es nicht vom Hauptvorstand ausgehe, sondern nur ein Wunsch der Zahlstelle Neumünster wäre; das Kartell hätte ja früher auch M 200 für die Textilarbeiter bewilligt. Schließlich wurde der Schluß der Debatte angenommen und beschlossen, den Ueberfluß der Kartellkasse zu überweisen, somit blieb unser Wunsch ein frommer Wunsch. Ueber den hiermit gegebenen Bericht entspann sich eine Debatte bez. des abzulehnen Verhaltens des Kartells. In „Verschiedenes“ wurde über Akkordarbeiten verhandelt und schließlich den Kameraden nahe gelegt, darauf hinzuwirken, das Akkordsystem gänzlich zu beseitigen.

Saarbrücken. Am Sonnabend, den 28. August, tagte unsere Mitgliederversammlung, in welcher sich zunächst zwei Kameraden aufnehmen ließen. Nachdem sodann die Beiträge erhoben worden waren, legte man der Versammlung nahe, sich intensiver an dem Kauf und Vertrieb der von der Hauptklasse herausgegebenen Extramarken zu betheiligen. Hierauf entspann sich eine rege Debatte über das Ueberstundenarbeiten, welche zu dem Schluß führte, daß es jedem einzelnen Kameraden in seinem eigenen Interesse zur Pflicht gemacht werde, nicht über die tarifmäßige Arbeitszeit zu arbeiten. Hierauf beschloß man, zum Sonntag, den 5. September, eine Extraversammlung einzuberufen, in welcher über die Frage eines Ausfluges entschieden werden soll. Nach Erledigung der Wahl eines Kolportärs und zweier Revisoren erfolgte der Schluß der Versammlung.

Sonneberg. Am 22. August tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, welche sich eines guten Besuchs erfreute. Nachdem die Beiträge abgelesen des Kassirers entgegengenommen, rügte Kamerad Schumann die in letzter Zeit überhand genommenen Streitigkeiten innerhalb der Mitgliedschaft, indem er darauf hinwies, daß wir wahrlich ernstere Sachen zu besprechen hätten, als uns mit den persönlichen Neberereien einzelner Mitglieder zu beschäftigen. Zunächst sei es unsere Pflicht und müßte unsere besondere Aufgabe sein, den Kameraden der umliegenden Ortschaften Aufklärung zu verschaffen. Nachdem man sodann das Andenken des verstorbenen Kameraden Brückner in üblicher Weise gelehrt, wurde beschlossen, dem Mitglied Gärtner keine Frist hinsichtlich Erledigung seiner Verpflichtungen zu gewähren, und ferner den Revisoren nahegelegt, vielmöthentlich die Kasse zu revidiren. Hierauf wurde das Mitglied Perisch wegen Vergehen wider die Interessen des Verbandes einstimmig ausgeschlossen. Es wurde sodann noch der Beschluß gefaßt, die nächste Mitgliederversammlung in Wildenheid

abzuhalten, und ferner die Anwesenden ermahnt, auch in der zum Donnerstag, den 24., anberaumten öffentlichen Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Stuttgart. Am Freitag, den 20. August, fand in den Sälen des „Gasthaus zum Hirs“ eine stark besuchte öffentliche Zimmererverammlung statt, in welcher Kamerad Bringmann aus Hamburg über „Die diesjährigen Lohnbewegungen und unsere Organisation“ referierte. Redner führte aus, daß wir uns wirklich in einer Zeitperiode befinden, in welcher die Konzentration des Reichthums in immer weniger Händen auf's Höchste gestiegen sei. Zurückgehend auf das Jahr 1876 gab Redner einen kurzen Ueberblick, wie die Zahl der Steuerzahler mit einem Einkommen von M. 60—100 000 rapide gesteigert sei und sich diejenigen mit einem Einkommen von über M. 100 000 in größerem Maße vermehrt hätten. Der Grund dieser Steigerung sei lediglich darin zu suchen, daß dem Arbeiter für seine tägliche Arbeit nicht einmal ein menschenwürdiges Dasein vergönnt sei. Man brauche sich nur die Vegetation einer Familie aus vier Köpfen bestehend zu betrachten. Diese brauche zu ihrer notwendigen Ernährung für M. 2 Rohmaterial; weiter komme hinzu Feuerung, Licht, Kleidung und Wohnung. Der Mann ist der einzige Ernährer dieser Familie und verdient vielleicht nur pro Tag M. 2,80 bis M. 3. Unter solchen Umständen bleibe der Familie nichts anderes übrig, als sich mit einer geringen Nahrung und mit einer notdürftigen Wohnung zu begnügen. Vor einigen Jahren sei von einem berühmten Doktor in einer von diesem herausgegebenen Schrift festgestellt worden, was der Mensch zu seiner notwendigen Erhaltung brauche. Nach dieser Zusammenstellung müsse ein Arbeiter ein jährliches Einkommen von mindestens M. 1500 haben. Wie der Bauhandwerker durch den Fortschritt der Technik zum Gelegenheitsarbeiter herabsinke, könne man im Zimmergewerbe besonders wahrnehmen. Es sei festgestellt, daß während der drei bis vier Sommermonate 3 pzt., während der übrigen Zeit und während des Winters aber 16 pzt. arbeitslos sind. Redner kam dann auf die Gefährlichkeit des Berufs zu sprechen. Es sei durch die Krankentafeln festgestellt, daß an den jährlichen Erkrankungen 20 pzt. und an Todesfällen über 50 pzt. auf Ueberanstrengung und Unglücksfälle zurückzuführen seien. Angesichts dieser Zustände sei man darauf angewiesen, eine Verbesserung anzustreben, und das könne nur durch eine stramme Organisation erreicht werden. Bisher sei noch weitläufig der größte Theil nicht organisiert, aber die Aussichten seien günstig, wofür die Thatsache spreche, daß seit dem Jahre 1895 der Verband um 55 Jabstellen, also um 25 pzt. gestiegen sei. Weiter sei seit 1885 der Lohn durchschnittlich um 86 1/2 pro Tag gestiegen. Man sollte meinen, der Staat solle die Arbeiter in dieser Hinsicht schützen, aber dies sei keineswegs der Fall. Auf das Unwesen der Submissio übergehend, führte Redner verschiedene Beispiele an, wie das Unterthum einen förmlichen Handel mit Menschenknochen treibe. Zum Schluß forderte Redner die Anwesenden auf, ununterbrochen für die Ausbreitung der Organisation zu sorgen, damit wir auch in nächsten Jahre den Anschlägen des Unternehmertums entgegenzutreten könnten. Nachdem sich in der Diskussion noch einige Kameraden im Sinne des Referenten geäußert, richtete der Vorsitzende das Ersuchen an die Anwesenden, sich der Worte des Referenten auch in Zukunft zu erinnern, worauf mit einem Hoch auf das Gedeihen des Verbandes die Versammlung ihren Abschluß fand.

Am 22. August tagte unsere von circa 200 Kameraden besuchte regelmäßige Mitgliederversammlung, in welcher sich zunächst 16 Kameraden aufnehmen ließen. Sodann wurde hinsichtlich unserer Kolportage beschlossen, daß jedes Mitglied am zweiten Sonntag jeden Monats den nötigen Betrag an seinen Kolporteur zu entrichten hat. Alsdann besprach der Vorsitzende den Streikmarkenvertrieb und betonte, daß sich derselbe besser gelalte als im vorigen Jahre, es sich auch jedes Mitglied zur höchsten Pflicht machen müsse, für den Verkauf zu agitieren. Hierzu wurde beschlossen, die Streikmarken durch die Blagdeputierten sowie auch in den Versammlungen in derselben Weise wie die Agitationsmarken zu vertreiben. Ferner wurde hervorgehoben, daß es höchst notwendig sei, in den umliegenden Ortschaften mehr zu agitieren, damit auch die Kameraden der Orte Aufklärung erhielten, dann hätte man auch nicht ohne den Uebelstand zu rechnen, daß diese in Stuttgart Lohndrucker betreiben, wie solches gegenwärtig der Fall sei bei Weiz. Nachdem sodann noch zwei Unterstützungsgeheusche erledigt, erfolgte unter Abjüngung des Verbandeschlusses der Versammlung.

Baugewerbliches.

Risiko der Bauarbeiter. In Friedenau ist am 2. d. M., Nachmittags kurz nach 2 Uhr, der große Holzbau zusammengestürzt, der dort in dem am Ringbahnhohe gelegenen Sportpark errichtet wird. Vor einigen Tagen erst berichteten wir über einen durch Nichtbeachtung der baugesetzlichen Vorschriften herbeigeführten Unglücksfall und machten die zuständige Behörde auf die Herstellung des Bauwerkes aufmerksam; getrieben ist nun das ganze Fachwerk, angeblich infolge von Winddruck, in sich zusammengebrochen. Leider ist auch ein Klempner beim Einsturz lebensgefährlich verletzt worden; die anderen beim Bau beschäftigten Arbeiter scheinen sich gerade noch zur rechten Zeit in Sicherheit gebracht zu haben. Im Sportpark sollte gestern ein großer „Wohltätigkeitsbazar“ zum Besten der Ueberflüssigen abgehalten werden; wie berichtet wird, ist dies Vergnügen durch den Unglücksfall nicht besonders beeinträchtigt worden. Das

zusammengebrochene Gebäude hatte auf der Berliner Gewerbeausstellung die Fischereiausstellung beherbergt und ist erst kürzlich nach dem Sportpark überführt worden.

Aus München. Bei einem Umbau an der Ecke der Gabelsberger- und Türkenstraße stürzte am 1. d. M. infolge Gerüstbruchs ein Maurer ein Stockwerk hoch herab und erlitt verschiedene schwere Verletzungen. Zu dem Unfall wird der „Münchener Post“ geschrieben: „Der Verunglückte ist ein Opfer der Treiberei, die bei dem Bau herrscht, er kann nicht schnell genug fertig werden, am liebsten sähe man jetzt schon die Miethepartei in dem betreffenden Gerüstbelag hatte man zum großen Theil alte Bretter genommen, die jedenfalls nicht mehr die genügende Tragfähigkeit besaßen, auch sonst fehlte es bei diesem Bau an Vielem, so daß es geradezu ein Wunder ist, daß nicht schon mehr passirte. Es ist höchste Zeit, daß die Kommission dem Bau ihre Aufmerksamkeit schenkt und die Sache genau untersucht.“ Von anderer Seite erhielt die „Münchener Post“ über den gleichen Bau folgende Zuschrift: „An dem Bau des Herrn Toumy, Ecke der Gabelsberger- und Türkenstraße, werden zur Zeit die Dacharbeiten vorgenommen, von einem Schußgerüst ist jedoch keine Spur zu sehen!“ Also Baukommission vor!

Infolge Zerbrechens eines Gerüstbrettes stürzte in der Etlingerstraße am 28. August gegen Abend ein Anstreicher aus der Höhe des zweiten Stockes von einem Malergerüst ab und erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe. Ein Rettungswagen führte ihn nach Anlegung eines Rothverbandes der ärztlichen Hilfe zu.

Beim Abladen von Holzladern fiel vorige Woche dem Zimmermann Hässler in Augsburg ein solcher auf den Fuß und verletzte ihn derart, daß er mittels Droschke in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Auf einem Neubau in der Kobellstraße stürzte am 29. v. M., Abends 5 Uhr, ein Tagelöhner infolge eines Fehltrittes aus der Höhe des ersten Stockes vom Gerüst ab und erlitt hierdurch einen Bruch des rechten Oberschenkels und Kontusionen an beiden Armen und Unterschenkeln. Die Rettungsgesellschaft brachte den Verunglückten nach Anlegung eines Rothverbandes mittelst Wagens nach der Chirurgischen Klinik.

Vom Dache gestürzt ist am 2. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Erhardtstraße ein Spengler; derselbe erlitt einen komplizierten Knochenbruch und wurde in die Klinik überführt.

Vorige Woche verunglückte der 55 Jahre alte Maurer Kaver Panz von Dachau, als er im Ziegler'schen Deconomieanwesen in Gröbenried bei Dachau mit Kaminreparatur beschäftigt war. Der schadhafte Kamin stürzte ein und riß den Panz vom Dache mit, wobei er sich eine Kontusion am Hüftgürtel zuzog. Er befindet sich in Behandlung des Bezirksarztes in Dachau.

In Kassel stürzte am 28. v. M. der 14 Jahre alte Bildhauerlehrling Wilhelm Jansel vom Gerüst des dritten Stockwerkes eines Neubaus auf das Straßenpflaster und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. Der unglückliche Junge war mit seinem um einige Jahre älteren Bruder und Anderen an dem Neubau mit Bildhauerarbeiten beschäftigt.

Aus Berlin. Auf einem Neubau in der Anklamerstraße ist am 29. v. M. der 47jährige Glaser Bruno Bauminski, der bei dem Einlegen von Oberläßt beschäftigt war, abgestürzt. Er glitt mit einer Leiter aus, fiel herunter und zog sich einen so schweren Bruch des rechten Oberschenkels zu, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Aus Stuttgart. Am 1. d. M., Nachmittags 2 1/4 Uhr, ist in einem Hause der Königsstraße ein verheirateter Schlosser, welcher daselbst mit dem Aufmachen einer Marquise auf einer Leiter beschäftigt war, infolge Ausgleitens der Leiter drei Meter hoch auf das Trottoir heruntergefallen und hat sich hierbei eine Gehirnerschütterung zugezogen. Der Verletzte wurde mittelst einer Droschke in seine Wohnung gebracht.

Kassel. Beim Aufschlagen eines Schuppens stürzte aus einer Höhe von 12 m der Zimmermann C. Hebenstreit so unglücklich herunter, daß derselbe schwer verletzt in's hiesige Landkrankenhaus gebracht werden mußte.

Crimmitschau, 3. Septbr. Auf dem Dring'schen Zimmerplatz erlitt der Arbeiter Dietrich aus Frankenhäusen beim Transport eines Stammes eine schwere Zusammenstauung des Brustkorbes; ferner wurden dem auf demselben Platz beschäftigten Arbeiter Schönfeldt zwei Finger durch die Kreisäge abgeschnitten. An dem Aufkommen des Ersteren wird gezweifelt.

Von der Baupfuktion. Wie man in Berlin innerhalb weniger Wochen zum Millionär werden kann, lehrt, wie die „Allgem. Fleischer-Zeitung“ berichtet, folgender Vorfal. Das im Sanjaviertel unter dem Namen Zudenwiesen bekannte große Terrain wollte der Besitzer verkaufen. Der damit beauftragte Kommissionär erhielt das Terrain auf seinen Wunsch auf drei Monate fest an die Hand gegen ein Angebot von M. 1 600 000. Inzwischen ist es ihm gelungen, die Hälfte des Terrains für M. 1 700 000 zu verkaufen, während die ihm noch gebliebene zweite Hälfte jetzt, nachdem der Bau einer Brücke von der Stadt beschlossen ist, auf einen Werth von zwei Millionen Mark geschätzt wird. Ein netter Entbehrungslohn.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

In Dortmund beschloß eine am 27. August tagende öffentliche Zimmererverammlung, den seit dem 12. Juli geführten Streik aufzuheben, da auf weitere Erfolge nicht

zu rechnen sei. Im Allgemeinen ist man mit dem Resultat der siebenwöchentlichen Lohnbewegung zufrieden. Wenngleich die Forderung von 45 1/2 Stundenlohn auch nicht auf allen Plätzen durchgeführt wurde, so ist der Lohnsatz durch diese Bewegung doch allgemein um ein Erhebliches gestiegen. Unter den neuen Bedingungen arbeiten 70 Zimmerer, welche Zahl die Mitgliedschaft der dortigen Zahlstelle des Zentralverbandes repräsentirt.

Hätten sich die übrigen jetzt unter Lohn arbeitenden Kameraden der Organisation angeschlossen und an dem Lohnkampf theilgenommen, so würde der Lohnsatz von 45 1/2 pro Stunde jetzt auf allen Plätzen gezahlt werden; aber leider giebt es noch immer eine erhebliche Anzahl Berufsgenossen, welche ihre Lebensaufgabe darin erblicken, sich auf den Lorbeer ihrer Kameraden auszuruhen. Hoffen wir, daß auch diese zur Einsicht kommen.

Zum Maurerstreik in Leipzig. Die Unternehmer verbreiten lägenhafte Berichte über das Angebot von arbeitswilligen Maurern. Wie windig es damit aussieht, zeigt ein Zirkular, das dem Genossen Meyer von einem Unternehmer in die Hände gespielt wurde. Das gedruckte Zirkular lautet:

Geehrter Herr Kollege! Die guten Erfolge, die wir bisher in diesem Streik errungen, haben wir zwar in erster Linie unserer Einmüthigkeit, dann aber auch der fleißigen Arbeit, deren sich viele unserer Kollegen unterzogen haben, zu verdanken.

Eine der wichtigsten Arbeiten ist: Die ankommenden fremden Maurer sofort bei Ankunft in Schutz zu nehmen, bezw. zu verhindern, daß die Streiker sich ihrer bemächtigen.

Täglich kommen auf den verschiedenen Bahnhöfen fremde, arbeitssuchende Maurer an und mit Bedauern muß man sehen, daß sie mangels irgend welcher Aufsicht seitens der Meister von den Bahnhofsstreikmännern wieder abgeschoben werden.

Im Anfange wurde unser Bahnhofsdiensnt pünktlich ausgeführt, aber leider nur einige Tage.

Mit wenigen rühmlichen Ausnahmen haben die meisten Kollegen sich nicht dauernd um die Sache bekümmert.

Unser größtes Bestreben muß bleiben, fremde Maurer heranzuziehen.

Gelingt uns dies, so ist baldiger Sieg unser. — Dazu gehört aber Arbeit und Opferwilligkeit seitens eines jeden Bethelligten.

Wir müssen von Ihnen im gemeinsamen Interesse nunmehr bestimmt erwarten, daß Sie sich zu den nebenstehend angegebenen Zeiten am Bahnhofe einfinden und etwaige ankommende fremde Maurer nach dem Quartier in die Bauhütte persönlich hinbringen, nöthigenfalls mittelst Droschke.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Sie sich durch Ihr Personal vertreten lassen können und ferner, daß die Herren Zimmermeister-Kollegen nicht denken wollen, es beträfe sie nicht. — Wir bitten auch um deren Mitarbeit.

Mit kollegialem Gruß
Der Verband

der Bauarbeitgeber für Leipzig und Umgegend. Hier fordern also die Unternehmer direkt zur Kontrolle der Bahnhöfe auf, was zu thun den Arbeitern von der Polizei streng verwehrt wird.

Das Gewerkschaftskartell in Braunschweig beschloß, Sammellisten nicht mehr an die Abwender zurückzugeben. Das Gewerkschaftskartell in Burg bei Magdeburg stimmte den Vorschlägen der Generalkommission für die Reorganisation der Gewerkschaftskartelle zu und beschloß gleichfalls, von auswärts eingehende Sammellisten nicht zurück zu senden. Das Kartell in Kleinigtz beschloß: „Streiks werden erst dann unterstützt, wenn die Hauptverwaltung der einzelnen Berufe einen Antrag auf Unterstützung stellt. Sammellisten werden nicht zurückgeant.“

Den Monatsberichten des Dänischen Zimmerverbandes entnehmen wir folgende beachtenswerthe Daten: Unter den 64 dem Verbands angehörenden Zahlstellen befinden sich im Juni 4, im Juli nur 3, in welchen die tägliche Arbeitszeit mehr als 10 Stunden (10 1/2) beträgt; in allen übrigen wird täglich 10 Stunden gearbeitet.

Partielle Arbeitseinstellungen fanden im Juni 9 statt, wovon 8 noch bis Juli nicht ihre Erledigung gefunden hatten. In dem Juniberichte wird seitens des Verbandsvorstandes berichtet, daß in Welle der Zimmerer Jens Nielsen mit 722 Stimmen als Mitglied des Stadtrathes gewählt wurde, während der Gegenkandidat, Zimmermeister Dueholm, nur 474 Stimmen erhielt. Der Vorstand knüpfte hieran die Bemerkung, daß die Stellung des Verbandes eine doppelt vortheilhaftere sein würde, wenn sich alle Abtheilungen obiges Wahlergebnis nachzuahmen bemüht zeigen würden. Die Zeit sei sicher auch nicht mehr so sehr fern, wo die Zimmerer Dänemarks zu den gesetzgebenden Versammlungen Repräsentanten stellen würden.

Dem Monatsbericht für Juli ist ein Zirkular beigegeben, in welchem zu Anfang folgende Namen unter Beifügung der Signalements bekannt gegeben werden, deren Träger als Streikbrecher in Vemoit arbeiten; es sind dieses: Thomas Kristensen, Zimmermeister, Karl Kristensen, Jörgen Hansen, Stelmacher, und Alfel Völke. Des Ferneren wird mitgetheilt, daß die Agitation der Kolbing-Abtheilung insofern erfreuliche Resultate aufzuweisen hat, als es vermittelst dieser gelungen ist, auch in

Beiern eine Bahnhalle: „Zimmerer- und Tischlerverein“, zu gründen. Der Vorstand äußert in seinem Kommentar hierzu den Wunsch, daß es nunmehr der Kolding-Abtheilung recht bald gelingen möge, auch in Wandrup und Brörup neue Abtheilungen zu gewinnen.

Zum Schluß erinnert man an das sich vorläufig gesteckte Ziel, durch den Anschluß möglichst aller in Frage kommenden Ortschaften an die Organisation die Verlezung der täglichen Arbeitszeit auf 10 Stunden und Erhöhung des Stundenlohnes auf 40 Dore, Feiertags- und Ueberstundenarbeit auf 60 Dore, sowie für Nacharbeit 80 Dore pro Stunde zu erreichen.

Folgender Tarif wurde ebenfalls in gedruckten Exemplaren den Abtheilungsvorständen abseiten des Hauptvorstandes zugestellt:

Unterzeichnete Mühlenbaumeister in Kopenhagen und Fredriksberg, sowie der Fachverein der Mühlenbauer in Kopenhagen und Umgegend, als Vertreter seiner Mitglieder, einigen sich über Arbeitszeit, Stundenlohn usw. wie folgt:

Die Arbeitszeit ist von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, 2 Stunden Ruhezeit eingerechnet. Die Mittagszeit fängt um 12 Uhr an.

Der Stundenlohn beträgt an Wochentagen während der angeführten Arbeitszeit 40 Dore.

Für Feiertagsarbeit während der genannten Arbeitszeit und Ueberstunden, von 6 bis 9 Uhr Abends gerechnet, 60 Dore pro Stunde.

Für Nacharbeit, ohne Abzug der Ruhezeit, von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens gerechnet, 80 Dore pro Stunde.

Landarbeit wird nach oben stehendem Tarif und mit freier Station bezahlt. Wo der Arbeiter für eigene Rechnung für Kost und Logis sorgen muß, wird ihm eine Zulage von 14 Dore pro Stunde gewährt. Als Landarbeit wird jede Arbeit außerhalb der Ortsgrenze von Kopenhagen, Fredriksberg, Balby und Uterslev angesehen.

Für Arbeit im Auslande wird nach den für Landarbeit festgesetzten Bestimmungen bezahlt, nur daß die Zulage auf 15 Dore pro Arbeitsstunde erhöht wird.

Reisefosten, worunter Stundenlohn nach vorstehendem Tarif, sowie Ausgaben für Billet, Transport von Kleidung und Handwerkszeug zu verstehen ist, werden den Arbeitern ersetzt.

Bei etwaiger Akkordarbeit ist der Stundenlohn dem Arbeiter nach Tarif garantiert. Wird bei Akkordarbeit Ueberstunden- oder Nacharbeit ausgeführt, so wird der Stundenlohn für Ueber- und Nacharbeit extra, also als Zulage zur akkordierten Summe gezahlt.

Der nach oben stehendem Tarif normierte Arbeitslohn wird am Freitag während der Arbeitszeit ausgezahlt.

Durch Unterschrift dieser Uebereinkunft fallen alle früheren Verträge fort. Dieser Vertrag tritt mit Unterschrift desselben in Kraft und kann von einer der Parteien nur mit 6 Monaten Kündigung gelöst werden.

Kopenhagen, den 15. Februar 1897.
(Unterschriften.)

Gewerbegerichtliches.

Die Weisung des Gewerbegerichts in Stuttgart, deren Antrag, je einen Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Seiten der Stadt zu der in Karlsruhe tagenden Arbeitsnachweis-Konferenz zu schicken, vom Gemeinderath abgelehnt wurde, werden sich nun daselbst von sich aus vertreten lassen. Am 2. September Abends fand im großen Rathhause eine Plenarsitzung der Gewerbegerichtsbesitzer statt, in welcher sich Herr Dr. Hartenstein vom Kollegium in herzlicher Weise verabschiedete. Dabei nahmen die beiden Abtheilungen die Wahl je eines Delegierten vor und werden die Stuttgarter Gewerbegerichtsbesitzer in Karlsruhe vertreten sein durch Herrn Ochsenmeier Fischer und Herrn Buchbinder Jöhler. Die Kosten für die Arbeitnehmerbesitzer haben bekanntlich die vereinigten Gewerkschaften übernommen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Der Ausstand der Zimmerer Berlins brachte am Sonnabend den Zimmergehilfen Wilhelm Müller wegen Vergehens gegen die §§ 153, 152 der Reichs-Gewerbe-Ordnung auf die Anklagebank vor der 136. Abtheilung des Amtsgerichts I. Im Juli d. J. waren, wie bekannt, diejenigen Zimmerer in den Ausstand eingetreten, denen die auf 60 % Stundenlohn lautende Forderung nicht bewilligt worden war. In einer allgemeinen Versammlung war die Auffstellung der Forderung beschlossen worden. Zu jenen Arbeitgebern, welche die Forderung nicht bewilligten, gehörte auch der Rathszimmermeister Winkelmann. Infolgedessen legten bei ihm zwei Mann, von welchen einer der Angeklagte war, die Arbeit nieder, während einige Andere, unter ihnen der Zimmerer Quasebarth, weiter arbeiteten. Die beiden Streikenden wurden am 6. Juli d. J. abgelohnt. Der Angeklagte brachte Quasebarth, wie er sagt, auf dessen Verlangen, Bescheid darüber, wie sich Winkelmann zu der Lohnforderung stelle, er stellte ihm die Sache vor, Quasebarth aber erklärte, daß er die Arbeit nicht niederlegen wolle. Der Angeklagte machte ihm darüber Vorkhaltungen, weil Quasebarth auf der allgemeinen Versammlung ebenfalls für die eventuelle Arbeitsniederlegung gesprochen hatte. Quasebarth erklärte darauf, daß er zu Mittag die Arbeit niederlegen würde. Zu Mittag kam der Angeklagte in das Restaurant, in welchem Quasebarth mit dem Legen von Dielen beschäftigt war. Trotz dieser Arbeit war das Restaurant nicht geschlossen. Nach der Anklage soll nun der Angeklagte hier zu Quasebarth

gefragt haben: „Nun packe Deine Sachen zusammen und schließe Dich aus an; wenn Du nicht mithalten willst, dann wirfst Du die Folgen schon erfahren.“ Der Angeklagte bestrittet, diese Aeußerung gethan zu haben; er will auch von keinem Anderem eine Drohung gehört haben. Der als Zeuge vernommene Quasebarth wußte auf Zureden des Angeklagten, und zwar nur aus Neugierde, an der allgemeinen Versammlung theilgenommen haben, um mal zu sehen, wie es da zugeht.“ Was den Vorfall selbst anbetrifft, so schildert ihn der Zeuge ähnlich wie der Angeklagte. Als Lehrteller zu Mittag nach dem betreffenden Restaurant gekommen sei, habe er zu dem Zeugen gesagt: „Du arbeitest ja noch.“ Er (der Zeuge) habe darauf erwidert, daß seine Arbeit noch nicht fertig sei, worauf der Angeklagte sagte: „Du arbeitest nicht immer bei Winkelmann, Du kommst auch auf andere Plätze, da wird Dir das später nachgetragen.“ Das ist, wie der Zeuge sagt, die Erklärung für die Worte der Anklage, er würde die Folgen erfahren. Dann habe der Angeklagte noch gesagt, er (Zeuge) solle seine Sachen zusammenpacken und mitgehen. Das habe er denn auch gethan, um nicht Unannehmlichkeiten seitens der Zimmerer zu haben. In Begleitung des Angeklagten hatten sich nämlich noch mehrere Personen befunden — es waren das Mitglieder der Lohnkommission. Quasebarth hatte damals auch angenommen, der Angeklagte und seine Begleiter hätten sich abseits auf die Dielen gestellt, damit er nicht weiter arbeiten kann. In Wirklichkeit war das Lokal, wie Quasebarth zugeben muß, so klein, daß die Leute auf die Dielenbretter treten mußten, wenn sie Getränke erhalten wollten. Nachdem nach Vernehmung des Quasebarth auf weitere Beweisaufnahme verzichtet worden war, beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung, da dem Angeklagten eine Bedrohung oder die Ausübung eines Zwanges nicht nachgewiesen sei. Die Rechtsart von der späteren Folge könne als Drohung nicht aufgefaßt werden, sie sei also nicht geeignet gewesen, auf Quasebarth im Sinne des § 153 einzuwirken. Der Bertheiliger, Rechtsanwalt Dr. Herzfeld, schloß sich diesen Ausführungen und dem Antrage an und der Gerichtshof erkannte demgemäß. Rathszimmermeister Winkelmann aber war mit diesem Urtheilspruch, den er sich nicht erklären konnte, keineswegs einverstanden, sondern erklärte vor der Thür des Sitzungssaales, er würde Widerspruch erheben — er scheint nicht zu wissen, daß ihm ein Recht hierzu nicht zusteht.

Bauschwandel. Einen Blick hinter die Kulissen der modernen Bauwirtschaft gewährt der amtliche Theil des „Dresdn. Anz.“ vom 24. August. Gegen den Bauunternehmer Gustav Adolf Riedl, offenbar nur ein Strohmännchen, werden nicht weniger als fünf Klageaufstellungen öffentlich erlassen, weil Riedl verschwunden ist. Da klagt der Tischler mit einer Forderung von M. 5571, der Schlosser mit M. 3660, der Maler mit M. 1590, der Gärtner mit M. 900 und schließlich der Zalusienfabrikant mit M. 390. Das ganze Haus ist, wie man sieht, zusammengepumpt; die Handwerker haben das Nachsehen und die Geldleute, die sich sichern, lachen sich ob des guten Geschäftchens in's Häußchen.

Arbeiterversicherung und Gesundheitspflege.

Dem Verwaltungsberichte der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin für das Jahr 1896 entnimmt der „Vorwärts“ folgende Angaben von allgemeinem Interesse: Die Zahl der im Jahre 1896 bewilligten Altersrenten betrug 333, die der Invalidenrenten 930. Zusammen sind 1263 Renten im vergangenen Jahre zugesprochen worden. Seit dem Bestehen der Versicherungsanstalt (1891) wurden bewilligt 3350 Altersrenten und 3423 Invalidenrenten, zusammen demnach 6773 Renten im Jahresbetrage von insgesammt M. 966 475,40. Durch Tod oder aus anderen Gründen sind in Summa 821 Altersrentner und 1029 Invalidenrentner bis Ende 1896 ausgeschieden, so daß der Altersrentenbestand am Jahresschlusse sich auf 2529, der Invalidenrentenbestand auf 2394 belief. 13 Altersrentnern ist wegen Eintritts der Invalidität im Jahre 1896 die höhere Invalidenrente zugewilligt worden.

Nach Berufsgruppen vertheilen sich die 3350 Altersrentenempfänger auf folgende Gruppen: Land- und Forstwirtschaft: 27 Männer, 1 Frau; Industrie: 972 Männer, 182 Frauen; Handel und Verkehr: 222 Männer, 18 Frauen; Lohnarbeiter wechselnder Art: 1016 Männer, 496 Frauen; Staats- und Gemeinbedienst.: 93 Männer, 5 Frauen, und Gefindebedienst.: 85 Männer und 233 Frauen.

Von den 3423 Invalidenrentenempfängern gehörten an: der Land- und Forstwirtschaft 26 Männer und 1 Frau; der Industrie 1251 Männer und 177 Frauen; Handel und Verkehr 409 Männer, 33 Frauen; Lohnarbeit wechselnder Art 747 Männer und 247 Frauen; Staats- und Gemeinbedienst. 102 Männer und 8 Frauen, während im Gefindebedienst. standen 29 Männer und 393 Frauen.

Unter den Invaliditätsursachen kam am häufigsten in Betracht die Lungentuberkulose mit 24,81 pSt. bei den Männern und 13,21 pSt. bei den Frauen. Es folgten anderweitige Lungenerkrankungen mit 12,93 pSt. bei Männern und 6,79 pSt. bei Frauen, alsdann Entzündung, Blutmuth, Alterschwäche, Gelenkrheumatismus und Gicht.

Für Rechnung der Versicherungsanstalt Berlin sind im verfloßenen Jahre M. 278 144,84 an Altersrente und M. 215 738,55 an Invalidenrente, zusammen M. 493 883,39 an Renten gezahlt worden. Die Summe der seit dem Jahre 1891 überhaupt von der Berliner Versicherungsanstalt ausgezahlten Renten belief sich auf M. 1 838 596,09.

Eine neue Art von Arbeitslosenunterstützung hat Professor Schanz in Würzburg eronnen. Er will zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit den „individuellen Sparzwang“ einführen, jedoch nicht für landwirtschaftliche Arbeiter. Jeder sonstige Arbeiter soll angehalten sein, wöchentlich neben seinem Krankentassenbeitrag wenigstens 20 %, Bauhandwerker und Saisonarbeiter 10 pSt. des effektiven Lohnes sich vom Arbeitslohne abzuholen zu lassen, welcher Betrag nebst einem Zuschuß von 10 %, bei Bauhandwerkern und Saisonarbeitern von 10 pSt. des Lohnes vom Arbeitgeber durch Vermittelung der Krankenkasse einer öffentlichen Sparkasse zugeführt wird. Diese Wochenbeiträge bleiben gesperrt; die angesammelte Summe kann nur in bestimmten mäßigen Wochengelöden nach eingetretener Arbeitslosigkeit zurückgezogen werden. Hat jedoch das Guthaben des Arbeiters bei der Sparkasse die Summe von M. 100 erreicht, so hört für den die M. 100 übersteigenden Betrag die Sperrung auf. Ist nun der Arbeiter arbeitslos, so erhält er nach dem fünften Tage der Arbeitslosigkeit — bis dahin muß der letzte Lohn reichen — für die Dauer der Arbeitslosigkeit bis zur Erschöpfung seines Guthabens:

M. 5 wöchentlich, wenn bei Beginn des Anspruchs das gesperrte Guthaben weniger als M. 70,

M. 7 wöchentlich, wenn es M. 70 bis 100,

M. 8 wöchentlich, wenn es M. 100 oder mehr beträgt.

Bei einem solchen Sparzwang verzehrt, wie man sieht, im Falle der Arbeitslosigkeit der Arbeiter in der Hauptsache immer nur seine eigenen Ersparnisse. Der Zuschuß des Arbeitgebers, der natürlich, damit genügend ansehnliche Sparbeiträge herauskommen, durch Zuwendungen der Gemeinden und des Staates ergänzt werden muß, kann als Sparprämie aufgefaßt werden. Da nun der Arbeiter nur über sein Eigenthum verfügt, so kann die peinliche und selten erfolgreiche Prüfung der Schuldfrage beim Eintritt der Arbeitslosigkeit fortfallen. Der Arbeiter wird nicht gezwungen, jede Arbeit anzunehmen, da er während der Arbeitslosigkeit nicht auf Anderer Kosten lebt. Der größte und unangenehmste Theil der Kontrolle ist überflüssig und der fleißige und tüchtige Arbeiter hat an dem Sparzwang, bei dem ihm noch werthvolle Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zu Theil werden, seine Freude. — So heißt es in einem Artikel des „Spannöv. Cour.“, in welchem dem „individuellen Sparzwang“ das Wort geredet wird. Das klingt wunderbar. Aber die wenigsten deutschen Arbeiter sind in der Lage, sich einen zehnpromtigen Lohnabzug gefallen zu lassen, ohne eine — zehnpromtente Lohn-erhöhung, woran schon allein der wohlgemeinte Plan bei den Arbeitgebern scheitern würde.

Adressen-Verzeichniß

der

Vertrauensmänner

sowie der

Vorsitzenden und Kassirer in den Bahnhallen

(Ersterer ist immer Vorsitzender, der Zweite Kassirer; in den mit einem * versehenen Städten befindet sich nur ein Vertrauensmann.)

Zentralvorstand in Hamburg:

Fr. Schröder, Vors., Darmbeck, Fehlerstr. 28, 1. Et.
A. Römer, Kassirer, Darmbeck, Fehlerstraße 28, 1. Et.

Ausschuß in Berlin:

C. Stehr, Grolmannstraße 8 in Charlottenburg.

Preßkommission in Altona:

J. Beck, Al. Gärtnerstraße 133, 3. Et.

Altenburg. R. Settele, Ulmerstraße 287 in Oberhausen.

G. Hoffstätter, Partstraße 2.

Altona. C. Hamann, Stormstraße 6, part.

H. Wild, St. Marienstraße 20, Hs. 9.

Arnswalde. C. Petritowsh, Beguinenstraße 5.

F. Wübe, Schusterstraße.

Altenburg. B. Köhler, Turnerstraße 6.

W. Friedrich, Elisenstraße 7.

Altdam. Fr. Ott, Finkenwalderstraße.

C. Sydow, Mönchenstraße 26.

Arnstadt. H. Höpfer, Töpfergasse 9.

C. Krauthaus, Arnbergerstraße 31.

Ahrenshöft. H. Dittmer in Gniffau.

W. Brader in Gniffau.

Bochum. H. Helbing, Bräberstraße 18.

Fr. Helmich, Wittelsbacherstraße 9.

Barleben. H. Theuerlauf, Kirchstraße 16.

A. Längler, Breitenweg 65, Fintersh.

Braunburg a. S. C. Kemnitz, Göttenstraße 8.

Fr. Griz, Neust. Gaidestraße 14.

Braunschweig. Fr. Passier, Mittelweg 22.

D. Andrä, Nußbergstraße 9.

Brinkum. J. Seeger in Hallenhausen.

A. Bode in Wulphopp 15.

Bergeborf. W. Leschewski, Brauerstraße 118.

C. Diekel, Brauerstraße 78.

Bühlow. H. Schönfeldt, Wallstraße 368.

J. Göh, Wallstraße 400.

Bremen. J. Dite, Schützenstraße 26.

H. Dahl, Lutherstraße 89.

Breslau. C. Hanel, Weißburgerstraße 31, 3. Et.

H. Schmidt, Hubenstraße 30, Fintersh., 3. Et.

Bromberg. Th. Wreghinsh, Berlinerstraße 32.

J. Wollert, Grenzstraße 1, in Schleusenau.

* **Bauhen.** H. Neumann in Gnashwitz Nr. 16.

Beelig i. d. M. P. Stripp.
C. Kühne, Berliner Vorstadt.
Bergu b. Panau. Fr. Bollack.
W. Hoff.
Berlin. H. Knüpfer, Holzstraße 17, Hof, 4. Et.
Ab. Richter, Kurfürstenstraße 41, Hof.
Bielefeld. A. Veder, Siegfriedstraße 11.
C. Klose, Schlachthofstraße 3.
Bonn. Joh. Koch.
Joh. Hüben, Anna-Graben 38.
Barmen. Chr. Pfankuchen, Eichenstraße 64.
G. Köpfer, Wirmhoffstr. 18, in Elberfeld bei Herrn Klar.
Barth. C. Horst, Wallstraße 510.
C. Blaudow, Kleicherstraße 185.
Burgstädt i. S. D. Ahner in Göppersdorf.
Biebrich a. Rh. C. Vohse, Rathhausstraße 15.
H. Mehl, Salz 3.
Bolzberg a. d. Elbe. H. Fr. Saß, Ecke Schwartzowerstr.
H. Koop, Mühlenstraße 43 a.
Cassel. G. Baumbach, Artilleriestr. 19, Seitenfl., 1. Et.
H. Schwalm, Untere Mühlengasse 19, 2. Et.
Cöpenick. H. Wolke, Loutjenstraße 7.
D. Gehrmann, Glentenderstraße 29.
Crimmitschau. H. Eich, Georgenstraße 29.
Cannstatt. G. Schlauch, Josephgasse 180, in Münster b. C.
J. Klein, Burgstraße 49, 1. Et.
Celle. E. Lambrecht, Westercelle.
E. Ebeling, Landgestütsstraße 1.
Cöslin. C. Peter, Mählenthorstraße 59, 1. Et.
Fr. Meyer, Fabrikstraße 21 b.
*** Chemnitz.** A. Pentzold, Geißerstraße 19.
Charlottenburg. C. Heesche, Grolmannstraße 70.
A. Vogt, Peltalozzstraße 78.
Criwitz. J. Niemann, Weinbergstraße.
Colberg. Fr. Loewe in Siederland, Lübeckerweg 10.
D. Müggenburg, Wernerstraße 2.
Crefeld. M. Wagner.
A. Trost.
Salbe a. S. D. Jwitzmann, Mühlenstraße 23.
Fr. Hammermann, Soolbrunnenstraße 8.
Cottbus. P. Krüger, Grünstraße 71.
A. Witzlich, Mollkestraße 55, 1. Et.
Duisburg. G. Jerg, Eisenbergerstraße 22.
J. Homfeld, Grabenstraße 6, 1. Et.
Diesdorf. Alb. Mayer.
R. Fischenbeck.
Düsseldorf. C. Kart, Kremerstraße 14.
H. Hesse, Düsseldorfstraße 31 a.
*** Dresden.** R. Leich, Pflotenhauerstraße 70, part.
Doberau. H. Trost, Kastanienstraße 226.
C. Papenhagen, Lettowsberg 219 c.
Danzig. ??
Fr. Wilewczyl, Burgstraße 19.
Dortmund. E. Herrmann, Treibstraße 49.
H. Hildebrandt, Heroldstraße 14.
Delmenhorst. G. Bosken, Deichhorst 66.
D. Schröder in Elmeloß.
*** Döbeln.** E. Waltherr, Waldheimerstraße 40, part.
Darmstadt. Chr. Kröhl, Viehfrauenstraße 10.
H. Fröh, Viehfrauenstraße 42.
Driesen a. d. N. R. Wohlseil, Anspacherstraße.
W. Bad, Festungsplatz 4.
Eilenburg. R. Hempel, Burgstraße 10.
H. Schmidt, Grabenweg 8.
Entin. W. Seemann in Neudorf.
H. Rohlmorgen, Königbergstraße.
Eberswalde. G. Fall, Breitestraße 17.
W. Mahly, Stettinerstraße 11.
Eimshorn. H. Köhnde, Parallelstraße 43.
J. Möller, Goethestraße 7.
Ulrich a. S. C. Jacobi.
Fr. Buße.
Erfurt. R. Rudloff, Leipzigerstraße 33 a.
F. Zinemann, Schwerinstraße 13.
Essen a. d. R. R. Heßfeld, Tunnelstr. 44 a, bei Westersch.
J. Reuter, Schlenhofstraße 57.
Eisenach. C. Kubald, Wolfgang 32.
G. Helbig, Frankfurterstraße 24.
Ebingen. J. Knobelspiess, Sonnenstraße.
A. Goretz, Umlandstraße.
Eternfurde. Chr. Krabbenhöft, Rattjund 20.
G. Wöhlers, Mühlenstraße 55.
Erlangen. Joh. Trautner, Neuestraße 10.
H. Paulus, Hauptstraße 108.
Frankfurt a. M. Jos. Sauer, Mainkurstraße 3, 4. Et.
J. Weimar, Vornheimerlandstraße 45, 2. Et.
Frankfurt a. d. O. J. Krüger, Al. Fruchtstraße 4.
W. Kehnner, Sandstraße 8 c, 2. Et.
Fürstentum. H. Lindner, Frankfurterstraße 25.
H. Waldner, Auguststraße 111 a.
*** Freiberg i. S.** R. Tchanter, Nikolaigasse 4, 2. Et.
Feuerbach. A. Sagenhofer, Katharinenstraße 554.
Th. Hoffmann.
Flottbek. H. Bernau in Dödenhuben.
J. Mählmann, Schulstraße in Dödenhuben.
Flensburg. J. Dankert, Vereinsstraße 14.
M. Nielsen, Jürgenstraße 20.
Friedrichsberg b. W. J. Döring, Dorfstraße 2 in
Vichtenberg.
A. Gorgas, Wartenbergstraße 68.
Fürth. Fr. Böcklein, Pfisterstraße 13, 2. Et.
A. Strauß, Pfisterstraße 4, 1. Et.
Freiburg i. B. C. König, Salzstraße 12.
R. Weber, Stadtstraße 54.
Forst. G. Lehmann, Friedenstraße 9.
C. Bernhardt, Breitestraße 7.
Friedrichshagen. C. Müller, Kastanienallee 21.
P. Hargeshemer, Wilhelmstraße 86.

Gaarden. D. Naumann, Lübecker Chaussee 67.
H. Thoms, Norddeutschestraße 8
Grevesmühlen. F. Hinz, Bahnhofstraße 60.
H. Hagemeyer, Gr. Meerstraße 23.
Gera. Fr. Köfel, Schloßstraße 48.
Fr. Schramm, Ferkers-Anbau 2.
Guben. C. Sehl, Kanigerstraße 17.
G. Gablenz, Böbigerstraße 34 b.
*** Greiz.** R. Burckhardt, Reichenbacherstraße 85, 3. Et.
Grünberg. P. Fischer, Grünstraße 34.
G. Schulz, Schertendorferstraße 15 a.
Greifswald. R. Boggendorf, Brinkstraße 51.
F. Schwerin, Brinkstraße 35.
Gotha. C. Kling, Margarethenstraße 28.
A. Frank, Fremderstraße 16.
Güstrow. Fr. Müller, Steinstraße 1.
H. Salow, Brahmstraße 28.
Griesheim. A. Kreis, Friedhofstraße 1.
R. Wahler, Neustraße 42.
Gadebusch. W. Müller, Steinthor-Vorstadt 41.
H. Schneider, Steinthor-Vorstadt 41.
Görlitz. A. Gottschling, Untermarkt 2, 2. Et.
W. Knoblich, Kahle 13.
Grasdorf bei Nehten. A. Döbbling.
H. Kräft.
Glückstadt. G. Walfen, Mollkestraße.
H. Sallbrandt, Gr. Mollkestraße 10.
Göppingen. Joh. Köder, Bahnhofstraße 34.
L. Banghaf, Obere Marktstraße 47, pt.
Gagen i. W. E. Schrader, Weidestraße, bei Weber.
F. Walter, Wolmeststraße, bei Frau Müller.
Hohendobelen. Chr. Schönsfeld, Großestraße.
Chr. Bremer, Magdeburgerstraße 220.
Heilbronn. E. Stuble, Wollhausstraße 65.
Joh. Thalheimer, Kaiserstraße 56.
Hof. Chr. Beeß, Lorenzstraße 7.
Joh. Münzert, Delenigerstraße 3.
Heidingsfeld. Jos. Müller, Johannitergasse 211 1/2.
A. Lang, Schollergasse 254.
Hagenow. Fr. Au, Pätowerstraße.
H. Plog, Bahnhofstraße.
Harburg. C. Huber, Auguststraße 6.
F. Martens, Feldstraße 5.
Hameln. W. Brümmer, 2. Belernweg.
C. Nettig, Dungenlofenstraße 4.
Hamburg. G. Böttcher, Schumannstraße 33, Hs. 2, pt.
H. Bönenberg, Eimsbütteler Chaussee 75, Hs. 9, 2. Et.
Halberstadt. W. Kuppermann, Valenstraße 17.
A. Rothmann, Spiegelstraße 18.
Hannover. Fr. Wagn, Neuestraße 27, 3. Et.
A. Meyer, Kronenstraße 30, 2. Et.
Herne. F. Seewald, Halbenstraße 26.
H. Mohr, Mittelstraße 17.
Hilberheim. F. Schulze, Tiefstraße 55.
H. Bertram, Gofchenstraße 51.
Hirschberg i. Schl. J. Kretschmer, Rosenau 1.
D. Scholz, in Hälterhäuser 15.
Hastedt. A. Venken, Walerstraße 15.
F. Hartjen, Hohwisch 56.
Herbsteben. C. Herbsteleb, Hauptstraße 7.
A. Ehrlich, Gebejerstraße 503.
Halle a. S. Fr. Grimm, Al. Brauhausstraße 23.
Müller, Friesenstraße 2.
Hehocz. A. Kemmer, Kasernenstraße 2, 1. Et.
G. Wischmann, Sanduhle 18
Jever. J. Borchers, Raafstraße.
H. Behrends, Bahnhofstraße 718.
Jena. G. Glend, Bürgelstraße 30, 2. Et., in Wenigen.
F. Friedel, Bürgelstraße 3, in Wenigen.
Karlruhe. G. Böhringer, Adlerstraße 9, Hinterh., 3. Et.
C. Traber, Wilhelmstraße 49, part.
Kahla a. S. R. Rosenkranz in Böbichütz 52.
H. Varg, in Böbichütz 58.
Kabarz b. Waltershausen. W. Filz.
C. Faldner.
Kiel. C. Raß, Mittelstraße 16, Hinterh., 1. Et.
Chr. Döbbern, Jungmannstraße 74, Hinterh.
Krafau. Fr. Winkler in Prester 6.
D. Meyer, Gartenstraße 5.
Königsberg. R. Wendt, Ober-Haberberg 12, 4. Et.
A. Gragen, Vorder-Rohgarten 17, Hof.
Köln. L. Hopf, Rinkenpfehl 2 B, 3. Et.
A. Tjandjanowski, Al. Wiltigasse 16, part.
Kellinghusen. J. Käfelau, Breitenbergerstraße.
H. Bühr, Lindenstraße 53.
Lauenburg a. Elbe. F. Schröder, Maggrund 5.
M. Müllerstein, Büchnerweg 8.
Langfuhr. H. Serokki, Michauerweg 22.
J. Grenlowitz, Neu Schottland 22 c.
Landsberg a. d. W. E. Baumgart, Wall 5.
Fr. Loth, Reimannstraße 1 b.
*** Löttau.** G. Steiger, Hohenzollernstraße 21, 1. Et.
Ludwigshafen a. Rh. J. Gelap, gen. Janßen, Ludwig-
straße 24, 3. Et.
G. Klend, Dagersheimerstraße 10, 3. Et.
*** Loschwitz.** E. Richter, Rikweg 14.
Lößstedt. W. Stegemann, Stellinger Chaussee.
F. Lucht, Alter Schulweg.
Liegnitz. C. Sempich in Pfaffendorf.
G. Pelz, Fauerstraße 20.
Lützen. A. Vöfler.
A. Kade, Bismarckstraße 2.
Lützen-Steinkirchen. C. Burka, in Steinkirchen 36.
W. Schnitt, in Steinkirchen 10.
Lemgo. C. Rehme, Dpingstraße 156.
H. Finne, Schußstraße 54.
Lehe-Gestemünde. R. Wädger, Kreuzstraße 21 in Lehe.
Th. Behrends, Weststraße 6 in Gestemünde.

Lübeck. A. Schwarz, Al. Petersgrube 11.
J. Rosenberg, Regdienstraße 69/11.
Luckenwalde. W. Unger, Feldstraße 4.
H. Geride, Buchstraße 10.
Gr.-Lichterfelde. W. Mählmann, Parallelstraße 13.
F. Seeler, Lorenzstraße 2.
Lübz. C. Sternberg, Al. Friedhofstraße 250.
F. Junge, Tiefenthal 31.
Langendiebach. Konr. Bröning.
F. Traxel, Bruchföbelerlandstraße.
Laage. C. Strübing.
M. Peters.
Linden. A. Wiegmann, Mischlagstraße 26, Hinterh., 2. Et.
A. Schendel, Concordiastraße 12.
Lahr. C. Haas in Heiligenzell.
C. Hader, Weiberstraße 18.
Lehmin. C. Haas in Schwina.
F. Blume in Schwina.
Lüneburg. A. Föter, Volgerstraße 16.
Fr. Coujin, Burmeisterstraße 8.
Lüdenscheid. W. Halberstadt, in Wehberg.
A. Schürmann, Peterstraße 1.
Magdeburg. H. Papendiek, Breitenweg 90 a, Hinterh.
3. Et., Neustadt.
F. Lücke, Hundsbürgerstraße 25, Neustadt.
Mühlhausen i. G. F. Wand, Köchlinstraße 27.
L. Dürr, Manegestraße 62.
Mainz. R. Rostadt, Pfaffengasse 10.
Fr. Hommel, Brand 4, 3. Et.
Malchin. H. Böller, Leichstraße 3.
W. Niemann, Schulstraße 31.
München. W. Kapp, Lindwurmstraße 18, 1. Et.
A. Theuerlacher, Weitenstraße 7, 3. Et.
Maunheim. C. Staß, Mittelstraße 59.
H. Rüdenauer, U 5, Nr. 24.
Memel. R. Komback, Friedrichstraße 17.
D. Schütz, Brauerstraße 6.
Meiningen. W. Kirchner, Maßfelderweg 6.
R. Wächter, Wassergasse 4.
Minden i. W. L. Weyer, in Holzhausen II, Nr. 70.
Chr. Reimker, in Rutenhausen 59.
*** Meerane.** A. Feintz, Angasse 4.
Münster i. W. C. Diabede, Grünegasse 36.
D. Bromm, Auguststraße 19.
Meuselwitz. H. Kühnig, Verlängerte Bauvereinsstraße
bei Faulbreiter.
G. Noack, Bismarckstraße.
Mühlheim a. Rh. A. Seeler in Sürth b. Köln, Abt.:
Gastwirth Schönsfelder.
P. Schuß, Kalkerstraße 89 a.
*** Mülau i. W.** E. Funt, Hallestraße (Turnhalle).
Malchow. W. Dobbertin.
H. Peitri.
Nowawes. C. Dürre, Lindenstraße 29.
J. Günterberg, Karlstraße 42, in Neuendorf.
Nauen. W. Stimming, Potsdamerstraße 32.
H. Böh, Chausseestraße 6.
Nürnberg. Chr. Fleischmann, Hirschelgasse 34, 2. Et.
Ad. Weijer, Obere Südberggasse 9, 2. Et.
Neumünster. C. Krug, Saart 85.
M. Schröder, Bizelinstraße 4.
Neufloster. C. Gruhn.
H. Prehn.
Neubrandenburg. H. Maas, Stadthof 3.
B. Maas, Stadthof 3.
Nordenham. B. Sieghold, Herbertstraße 19.
J. Logemann in Alts.
Neubuckow. H. Rabe in Krempin.
H. Schumacher, Grabenstraße.
Nordhausen. H. Wenkel, Rosengasse 1.
H. Probst, Al. Schützenstraße 56.
Neustadt i. W. F. Maß.
Fr. Schewe.
*** Neugersdorf.** H. Christof, Mittelstraße 62.
Gr.-Otterleben. Fr. Hesse jun., Wanzleberstraße 7.
D. Schulze, Frankenstraße 63.
Ovenstedt. A. Meier, Ecke der Post- und Mittelstraße.
A. Spitzbarth, Magdeburgerstraße 211.
Oberhausen. H. Schäfer, Doppelfstraße 11.
W. Ehrensen, Bismarckstraße 114.
Offenbach. W. Mauerer, Geleitstraße 22.
Chr. Heder, Gr. Marktstraße 25, 3. Et.
Osnabrück. B. Mayer, Hafenmauer 2.
Fr. Weiß, Wiesenbachstraße 20 a.
Ohlau. W. Materne, Ring 80.
E. Brabe, in Baumgarten.
Potsdam. A. Stoff, Pinnestraße 19.
M. Hausmann, Brandenburger-Kommunikation 9.
Pyritz. G. Humbold, Bergstraße 1.
C. Ricklaus, Kleine Papenstraße 8.
Breck. H. Rod, Vöbthinerstraße.
W. Behrens, Sanduhle.
Binneberg. A. Langer, Am Damm.
J. Loppenthen, Mühlenstraße.
Pforzheim. J. Herrmann, Deutsche Karl Friedrichstr. 89.
W. Kalmbach, Kompagnie-Sägemühle.
Penzlin. A. Ruthenberg.
W. Raß.
Parchim. A. Sellmann, Alte Mauerstraße 14.
G. Jahnke, Neue Mauerstraße 45.
*** Pirna.** M. Dittrich, in Coselt, Hauptstraße Konsum-
verein, 3. Et.
Pankow-Niederschönhausen. A. Borchardt, Blanten-
burgerstraße 14, in Nieber-Schönhausen.
E. Kopplin, Wollantstraße 116, in Pankow.
Priesterbe. W. Kühne, Dammstraße 7.
C. Krebs.
*** Plauen.** Fr. Anders, Knielosestraße 32.

- Niedorf.** J. Guffmann, Kopsstraße 50.
 G. Heise, Bergstraße 123.
Rehna. L. Kof, Bülowerstr. 24.
 W. Dittmer, Bülowerstraße.
 * **Reichenbach i. W.** N. Schöne, Mühlgäßchen 3.
Rostock. F. Händ, Waldemarstraße 19, 2. Et.
 H. Theodor, Margarethenstraße 60.
Rathenow. F. Regel, Berlinstraße 11.
 C. Quast, Andreasstraße 7.
Rudolfsstadt. E. Holl, An der Börse 6.
 H. Baumgarten, Kirchgasse 7.
Rendsburg. Cl. Holst, Metereiweg in Babelsdorf.
 H. Rohwer, Am Kirchhof 154 1. Et.
Reichenhall i. B. M. Keller, Floriansplatz, „Gasthaus zum Schiff“.
 G. Bitterl, Floriansplatz, „Gasthaus zum Schiff“.
Rothensee. Fr. Draune.
 W. Braun.
Saarbrücken. J. Detgen, Mainzerstr. 101, in St. Johann.
 A. Thäber, Mainzerstraße 101, in St. Johann
Sonneberg. Th. Diegel, in Bettelheiden, Nr. 48.
 J. Schumann, Berggäßchen.
Speyer. G. Regel, Gr. Grefsenstraße 12.
 J. Frenel, Bärensasse 7.
Spandau. E. Hornig, Blumenstraße 11.
 Fr. Dähne, Adamsstraße 44.
Solingen. C. Börner, Schaberg 23.
 J. Wichtentzki, Mangenbergstraße 24.
Spremberg. W. Jurischka, in Slamen.
 Fr. Lehmann, Bergstraße 9, 2. Et.
Salzungen. H. Schellenberg, in Kloster Allendorf.
 J. Unkart, Grabenstraße 205.
Sangerhausen. E. Sammler, Dammstraße 4.
 D. Helbig, Alte Promenade 10.
Soltan. G. Feustel, Walsroderstraße 61.
 G. Wegner, Buchhofsberg 368.
Schramberg. G. Herzog, bei Frau A. Kräßer.
 G. Sauer, bei Metzgermeister Kern, An d. Altensteig.
Schleswig. Brodthorb, Angelerstraße 4.
 F. Hennede, Lollfuß 18.
Schönberg i. W. H. Krellenberg, Sabowerstraße 47.
 J. Bohnhoff, Wasserstraße 62.
Schwaa. R. Grün, Süstrowerstraße.
 Th. Fuhrmann, Bergstraße 90.
Schwerin. A. Baumann, Fritz Reuterstraße 50.
 H. Schrör, Verlängerter Wislamarstraße 9 c.
Schwenningen. C. Ring, Obere Bildackerstraße 308.
 G. Schuler, bei J. Bauer, Zimmermeister.
Schwebt. H. Koppe, Berlinerstraße, beim Kaufmann Hinke.
Schwebel. R. Fiebig, Rohrbachstraße.
 C. Bartusch, Herrwinkel 4.
Schwartau. W. Westphaling, in Kensefeld.
 Fr. Bartley, in Kensefeld.
Schwehingen. J. Umhey, Mannheimerstraße.
 M. Brigner.
Schwarzenbach a. S. Fr. Böbisch.
 M. Fischer.
Schwarzenbek. H. Schumacher.
 U. Quaas.
Schweinfurt. M. Peter in Schweheim.
 E. Steinwedel, Gasthaus „Zum Schwan“.
Stuttgart. Fr. Bitterwolf, Redarstraße 124, 2. Et.
 M. Bitterwolf, Redarstraße 130, 3. Et.
Stettin. R. Krause, Oberwiel 70, 3. Et.
 W. Bartels, Pöhlstraße 41.
Starnberg. G. Blas, Krankenhausstraße.
 U. Brandl, Gamsfelderstraße 3.
Stargard i. P. H. Siefert, Parzingerstraße 5.
 N. Feld, Rönigstraße 39, Hlth.
Steinbek. J. Wittenburg, Brockstraße 27.
 W. Signer, Marktstraße 33.
Stralsund. A. Trappe, An den Bleichen 2.
 G. Holm, Jungfernhiege 3 a.
Stade. H. Ohlen, Thunerstraße 70.
 F. Bergmann, Köhnstraße 7.
Stendal. J. Veier, Neustraße 16.
 D. Webe, Weinbergstraße 16.
Strahburg i. Elz. J. Gutfreund, Schiffeutstaden 16.
 F. Merkel, Kirchgasse 5, in Ruprechtshau.
Tangermünde. E. Behrends, Vor d. Neustadt 11.
 H. Dölge, Kolonie.
Tessin. W. Witt, Rostockerstraße 83.
 H. Sobemann, St. Jürgenstraße 27 b.
Trebbin. H. Schöne, Bahnhofsstraße 46.
 A. Graf, Bahnhofsstraße 18.
Tilfit. D. Schick, Kattantenstraße 3.
 D. Stanins, Dragonerstraße 5.
Uckermark. F. Kröning in Grambin.
 ? ? ?
Uelzen. W. Scheler in Oldenstadt.
 H. Cohn, Langestraße 848.
Uetersen. H. Harz in Haselau.
 J. Lehmluh, Kl. Sand.
Vegeßack. C. Schmidt, Langestraße 180, in Grohn.
 C. Laudon, in Lobbenndorf, Nr. 41.
Verden. Chr. Giesges, Sittenstraße 7.
 A. Meyer, Biegelestraße 10.
Willingen. J. Ring, bei Ummehofen, Zimmermeister.
 ? ? ?
Verdbach. G. Schmitt, in Eustach.
 M. Göbet I, Steigasse 140.
Weimar. A. Wels, Wapdorferstraße 28, part.
 M. Döder, Bürgerkutschstraße 21.
Wilster. G. Weigelt, Landrechtstraße 28.
 H. Stähler, Rathhausstraße 93.
Windsheim. Joh. Kreiß.
 Fr. Senger, Kurze Spitalgasse 200.

- Weinheim.** R. Schmollad.
 J. Eidenmüller.
Wiesbaden. E. Berges, Blücherstraße 22, 3. Et.
 Ph. Heymann, Westendstraße 22, Hinterh.
Woltmerhausen. H. Nähr, Nr. 318.
 Fr. Schrör, Nr. 318.
Walsrode. H. Schulz, Am Bahnhof.
 A. Verhe, Grünstraße.
Würzburg. Th. Hümmeler, Maingäßchen 6 1/2, 1. Et.
 J. Grohganz, Sanderglacistraße 44.
Warin. C. Schidt, in Büschow.
 J. Schulz, in Warin.
Wilhelmshaven. W. Janßen, Altenbeichsweg 13 b.
 Fr. Bartels, Grenzstraße 57, in Neubremen.
Westerland. H. Peters.
 B. Carstensen.
Wandsbek. J. Kroll, Eilbederweg 128, in Eilbed.
 W. Maybaum, Gr. Hüfertenkamp 9, 1. Et.
Wolfsbühl. Fr. Haese, Schützenstraße 18.
 H. Feuer, Karlstraße 25.
Waren. U. Rönnsfeldt, Kurzestraße 2.
 C. Friedrichs, Fischerstraße 2.
Wedel. J. Wichmann.
 H. Köster, Wädenpforte.
Gr.-Wöckern. Fr. Koflmorgen.
 C. Hahn.
Warnemünde. J. Just, Mühlenstraße 7.
 J. Rohde, Mühlenstraße 32.
Wilschburg. H. Möller, Gr. Sand 171, Reiterstieg.
 A. Köster, Nieder-Georgswärder 82.
Wolgast. Fr. Wischack, Mühlenstraße 22.
 M. Germer, Wasserstraße 1.
Worms. J. Emmerich, Römerstraße 17.
 H. Markert, Speyerstraße 28.
Zedlitzfelde. E. Fechtner.
 J. Hänse.
Zarrentin. Fr. Köhler, in Kl.-Zecher.
 J. Graber.
 * **Zwickau.** G. Locher, Nordstraße 42.

Den Vorstand resp. Vertrauensmann haben nicht gemeldet: Angermünde, Cuxhaven, Elbing, Gräfenhain, Großauheim, Hörde, Pannau, Habersleben, Heideberg, Jauer, Koburg, Konstanz, Kulmbach, Leipzig, Marienburg, Osterburg, Oldenburg, Queblinburg, Quickborn, Rahlstedt, Sternberg, Wittenberg und Wittenberge.

- Agitationskommissionen:**
Westpreußen.
 Vorsitzender: H. Mollenhauer, Danzig, Burggrafenstr. 13.
 Kassirer: Fr. Lohst in Dhra bei Danzig.
Pommern.
 Vorsitzender: R. Krause, Stettin, Oberwiel 70, 3. Et.
Mecklenburg und Lübeck.
 Vorsitzender: H. Erdmann, Schwerin, Werderstraße 59.
Schleswig-Holstein, Lauenburg und Hamburg.
 Vorsitzender: E. Lewin, Kiel, Jungmannstraße 70, Hlth.
 R. Burckard, Kiel, Lehmsberg 22, 3. Et.
Hannover, Oldenburg und Bremen.
 Vorsitzender: H. Windhorst, Bremen, Neulicherstr. 59 f.
 Kassirer: H. Klattenhof, Bremen, Brandstraße 34.
Brandenburg.
 Vorsitzender: H. Kube, Charlottenburg, Schillerstraße 82.
 Kassirer: A. Aldert, Berlin, Kurfürstenstraße 41.
Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.
 Vorsitzender: E. Wahn, Magdeburg, Tischlerkrugstr. 28.
 Kassirer: J. Plat, Magdeburg, Schwarzhorsstraße 9 a, 3. Et.
Rheinland und Westfalen.
 Vorsitzender: E. Jörs, Düsseldorf, Schinkelstr. 56, 3. Et.
Thüringen.
 Vorsitzender: G. Hornung, Erfurt, Magdeburgerstr. 22
 Kassirer: R. Rudloff, Erfurt, Leipzigerstraße 33 a.
Sachsen.
 Vorsitzender: H. Hoyer, Leipzig, Steinstraße 35 a.
 G. Hausmann, Dresden, Haydnstraße 12, 4. Et.
 Kassirer: B. Köhrt, Leipzig-Volkmarzdorf, Elisabethstraße 10, 2. Et.
Hessen und Nassau.
 Vorsitzender: Jos. Sauer, Frankfurt a. M., Mainkurstraße 3, 4. Et.
Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen.
 Vorsitzender: P. Dohmann, Mannheim, 10. Querstr. 34.
 Kassirer: H. Riebel, Mannheim, Langgasse 41.
Württemberg.
 Vorsitzender: J. Fallenschmid, Stuttgart, Rothebühlstraße 113, pt.
 Kassirer: A. Kalmbach, Stuttgart, Böblingergasse 81.
Nord-Bayern.
 Vorsitzender: Chr. Fleischmann, Nürnberg, Hirschgasse 34, 2. Et.
 Kassirer: A. Strauß, Fürth, Pfisterstraße 4, 1. Et.
Süd-Bayern.
 Vorsitzender: Jos. Bopp, München, Kurfürstenstr. 2, 3. Et.

Wir empfehlen Allen, besonders aber den Vorstandsmitgliedern und Vertrauensleuten, dies Adressenverzeichnis zum etwaigen Gebrauch sorgfältig aufzubewahren.
Der Verbandsvorstand.
 J. A.: Fr. Schrader.

Bekanntmachungen

der
Central-Kranken- und Sterbekasse der Bimmerer.
 (Eingeschriebene Kasse Nr. 2 in Hamburg.)
 Bureau: Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 129, I.

Rechnungs-Abschluss

für das erste und zweite Quartal 1897.

Einnahme.

Zinsen von Kapitalien	M.	3467,30
Eintrittsgelder	"	2029,50
Beiträge 1. Klasse	M.	70049,50
" 2. "	"	42226,53
" 3. "	"	3223,30
" 4. "	"	509,36
		116008,69
Erfolgeleistungen Dritter	"	1469,83
Darlehen	"	59,92
Extrasteuer	"	1756,10
Sonstige Einnahmen	"	8445,64
Summa		M. 128236,98

Ausgabe.

Für ärztliche Behandlung	M.	17102,34
" Arznei	"	13545,67
" Krankengeld 1. Klasse	M.	43666,70
" 2. "	"	22706,57
" 3. "	"	1867,—
" 4. "	"	84,50
		68324,77
An Angehörige der Mitglieder	"	1064,25
" Wöchnerinnen	"	144,—
" Sterbegelder 1. Klasse	M.	3296,75
" 2. "	"	1909,—
" 3. "	"	198,—
		5403,75
Für Kur und Verpflegung in Heilanstalten	"	7127,16
Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	"	20,94
Darlehen zurück	"	60,03
Für Verwaltungskosten: a) persönliche	"	7414,70
b) sachliche	"	2928,55
		1030,61
Summa		M. 124166,77

Abschluss.

Einnahme	M.	128236,98	
Ausgabe	"	124166,77	
		Gewinn	M. 4070,21

Dazu das Vermögen vom vorigen Jahre

163680,46

Gesamtvermögen 1. Juli 97 M. 167750,67

Vom 1. bis 31. August 1897 erhielt die Hauptverwaltung aus den örtlichen Verwaltungen:
 Bergedorf M. 220, Berlin I 400, Berlin IV 400, Berlin VII 200, Bremen 350, Breslau 200, Bitow 10,64, Charlottenburg 150, Dresden I 200, Erfurt 150, Frankfurt a. M. 100, Fürstenaalbe 89,11, Gadebusch 70, Groß-Auheim 200, Hamburg I 150, Hamburg II 93,25, Hamburg-Barmbeck I 450, Hamburg-Barmbeck II 200, Hanau 25, Hannover 190, Harburg 100, Hermannsburg 120, Kiel 70, Langendiebach 80,80, Lübeck 350, Mannheim 150, Dissenbach 100, Potsdam 200, Rudolfsstadt 80, Eodden 50, Steglitz 40, Weiskensee 100, Wilhelmshaven 100, Wilmersdorf 119,15, Wolmirstedt 30, Zedlitzfelde 80. Summa M. 5617,95

Zuschuß erhielten vom 1. bis 31. August:
 Achem M. 20, Bernburg 36, Elbing 90, Fürstenaalbe 40, Kalk 20, Leipzig III 25, Meiningen 80, Nordham 20, Oberhausen 50, Ruhrodt 70. Summa M. 451.

An die Kassirer!

Der Quartals resp. Bücherabschluss für das dritte Quartal hat am 26. September zu erfolgen.
 Um zwischen der Hauptverwaltung und den Ortsverwaltungen eine übereinstimmende Berechnung der Ueberschüsse und Zuschüsse zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, daß das zur Zeit des Quartalschlusses vorhandene Geld vor dem 26. September der Hauptkasse überwiesen und der etwa erforderliche Zuschuß vor dem 26. September eingefordert wird.

Auf Grund des § 15 Abs. 4 sind folgende Mitglieder ausgeschlossen: 2869 (12168) 1. Kl. Eugen Imbs, geb. 10. August 1878 in Strahburg; 3053 (20109) 1. Kl. Richard Burgbale, geb. 23. August 1878 in Berlin; 4748 (5589) 1. Kl. Julius Lorenz geb. 4. Juni 1863 in Schweinitz; 5592 (20492) 1. Kl. Carl Dreher, geb. 16. Juli 1877 in Hirschberg; 9668 (15237) 2. Kl. Johannes Pott, geb. 11. Mai 1875 in Puttgarden; 11694 (15887) 1. Kl. Hermann Krufe, geb. 15. Juli 1874 in Hamburg; 12041 (10806) 2. Kl. Carl Herrmann, geb. 27. Juni 1879 in Dismarschen; 12624 (14712) 2. Kl. Friedrich Bornemann, geb. 15. Juni 1853 in Klein-Vernden; 12966 (16174) 2. Kl. Ferdinand Eybächer, geb. 17. Februar 1877 in Kiel; 14141 (15442) 1. Kl. Wilhelm Rehsfeld, geb. 1. Mai 1865 in Friedheim; 19319 (21105) 1. Kl. Paul Romens, geb. 28. Februar 1869 in Rieb-Neuendorf; 21029 (14494) 2. Kl. Max Franke, geb. 27. April 1862 in Meerane.

Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalcommission für die Lokalvorstände respektive Vertrauensleute bei.

Quittung

über bis zum 5. September eingegangene Beiträge zur Unterstützung der durch Hagelschläge in Mitleidenhaft gezogenen Kameraden.

Aus Naurod b. Wiesbaden M. 5, Wartin i. W. 6,20, Karlsruhe 15, Lebnin 9, Al-Flottb. 20, Summa M. 55,20. Allen Gebern herzlich dankend, sieht weiteren Unterstüzungen freundlich entgegen

Das Comité.

J. A.: F o h. S c h n e p f, Bödingen b. Heilbronn.

Quittung

der Hauptkassse des Verbandes der Zimmerleute und verwandten Berufsgenossen Deutschlands über eingelaufene Beiträge während der Zeit vom 1. bis 31. August d. J.

Aus Ahrensbüdt M. 28,98, Augsburg 27,50, Barmen 37,32, Berlin 337,20, i. Quitt. 150 u. 12,70, Bochum 54,96, Bremen 156,05, Breslau 200, Brinkum 28,40, Cuxhaven 12,36, Darmstadt (Eintr.) 6,30, Dresden 450, Driesen 9,06, Eberswalde 30,45, Eibersfeld (Eintr.) 2,40, Elmshorn 70, Elbing (Eintr.) 3,50, Erfurt 50, Frankfurt a. M. i. Brfm. 1,32, Freiburg i. Br. 60,12, Fürth 49, Gräfenhain (Eintr.) 3,60, Halle a. d. S. (Eintr.) 5, Hamburg durch Gr. -20, Bez. VII 21, Bez. VIII 124, Bez. IX 100, Heilberg 3,42, Heilbronn 99,12, Hilbesheim 20, Hörde i. W. (Eintr.) 2,40, Jauer 26,25, Köln 51,84, Königsherg i. Pr. 338,88, Kottbus durch Sch. 5, Krefeld 4,20, Landsberg a. d. W. 16, Langfuhr 10,74, Leipzig 150, Leipzig-Plagwitz 200, Loffstedt 57,39, Lübeck 157,56, Lüdenscheid i. W. (Eintr.) 3,90, Lüneburg 52,92, Lützen 32,17, Magdeburg 87,36, Mainz 90, Mülheim a. Rh. i. Brfm. 1, Neumünster 125,70, Neustadt i. W. 13,08, Nürnberg 185, Ohrdruff (Eintr.) 7,50, Pflauen 9,69, Prikerbe (Eintr.) 5,10, Rohnsee (Eintr.) 6, Schwartau 15,30, Schwelmfurt (Eintr.) 4,50, Soltau 19,69, Spandau 30,36 u. 32,52, Stade 16,84, Stargard i. P. 40,92, Starnberg i. Bayern 14,60, Stendal 6, Stettin 200, Wittenberg (Eintr.) 6,90, Woltershausen 72,85, Einzelzahler sandten 94,05.

Streifonds.

Hierzu sandten: Zahlstelle Ahrensbüdt M. 41,50, Barmen 13, Brandenburg a. d. H. 75 und 40, Braunschweig 40, Bochum 31,80, Breslau 300, Brinkum 25, Colberg 25, Diesdorf 20, Driesen -40, Duisburg 70, Düsseldorf 63,50, Eberswalde 4,60, Erfurt 50, Flottb. 80, Forst 20, Frankfurt a. M. 20,05, Freiburg i. Br. 36,20, Fürth 16, Gera 15, Guben 40,50, Hagenow 40, Hamburg, Bez. IV 127,50, Bez. V 30, Bez. VI 30, Bez. VIII 30, Bez. IX 20, Bez. X 52,20, Hainel a. W. 9, Haldedt 40, Heilbronn 26, Herne 10, Hilbesheim 20, Köln 14,30 und 4,20, Königsherg i. Pr. 80, Landsberg a. W. 5, Lehe-Geckemünde 115, Liegnitz 20, Lübeck 130, Lüneburg 32, Magdeburg 97,60, Neufuhr 10, Neubudow 41,60, Neumünster 25 und 33,40, Neustadt i. W. 2, Preez 20, Quidborn 10, Rathenow 20, Schwerin i. W. 30, Schwiebus 19, Soltau 14,30, Spandau 42,90, Starnberg i. B. 15, Stendal 11,60, Steinbek 41,70, Stettin 60, Straßund 20, Wandsbek 27, Wilhelmsherg 14,50, Woltershausen 22, Einzelzahler 6,40, die fr. Zimmerer in Genf (Schweiz) 25.

Sonstige Eingänge.

Aus Dielefeld für ein Duplikat M. -25, Wilhelmshaven für ein Duplikat -25, Schwenningen von Ring zurück 20,-, Reiseunterstützung zurück durch F. Paul i. B. 23, Klein -50, J. Pidel -50, C. Schulz -50, F. Rammann -50, W. Verting -50.

Ad. Römer, Hauptkassirer.

Zur Beachtung!

Zimmer wieder sieht sich Obiger veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bei Einsendung von Beträgen auf der Rückseite des Postabschnittes zu vermerken ist, wofür der eingesandte Betrag zu rechnen ist, ob für Beiträge (60 pzt.) oder für Extrareisp. Maimarken usw. Ferner mache freundlich darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre für Oktober noch Sommerbeiträge gelten, und wird es sich empfehlen, bei Bestellung von Sommerbeitragsmarken den Bedarf für Oktober gleich mit zu berücksichtigen. D. D.

Berichtungs-Anzeiger.

- Arnstadt. Sonnabend, den 11. September, Abends 7 1/2 Uhr, im „Halben Mond“.
Augsburg. Sonntag, den 19. September, bei Brauereibesitzer Demel, Am Jakobspfad.
Beckh. Sonntag, den 19. September, im Vereinslokal.
Braunschweig. Donnerstag, den 16. September, bei Everling, Dehlschlagern 40.
Cöpenick. Sonntag, den 19. September, Nachm. 4 Uhr, bei Troppeus, Grünstr. 38.
Düsseldorf. Sonntag, den 19. September, Vorm. 11 Uhr, bei F. Driesen, Grafenbergerstr. 27.
Essen a. d. R. Sonntag, den 19. September, bei L. Feldner, Viehhofstr. 76.
Forst. Freitag, den 17. September, Abends 7 1/2 Uhr, bei Fendler.
Frankfurt a. M. Sonntag, den 19. September, Nachm. 3 Uhr, im „Rehstod“, Kruggasse 4.
Glückstadt. Sonntag, den 19. September, Abends 8 Uhr, bei H. Böse.
Grasdorf. Sonntag, den 19. Septbr., im Vereinslokal.
Hagen. Sonnabend, den 18. September, bei Tendam, Beringhauserstr. 2.

Halberstadt. Dienstag, den 14. Septbr., in Dollmann's Lokal, Batenstr. 63.

Hannover. Dienstag, den 14. September, bei Boldte, Neustr. 27.

Herne. Sonntag, den 19. September, Nachmittags 4 Uhr, bei Pomm, Buchumerstr. 14.

Hof. Sonnabend, den 18. September, in der „Deutschen Eiche“.

Kiel. Dienstag, den 14. September, in Schröder's Restaurant, Rehdensstr. 2.

Krafau. Sonnabend, den 18. September, bei Eisfeld.

Leungo. Sonnabend, den 18. September, bei Trisloff, Mittelstr. 16/17.

Ludwigshafen a. Rh. Sonnabend, den 18. September, Abends 8 Uhr, „Zur rothen Laterne“, Kanalstr. 14.

Löbtau. Jeden Sonnabend Zahlabend in Kämpfer's Restaurant, Bernerstr. 16.

Magdeburg. Sonnabend, den 18. September, Zahlabend bei Müller, Tischlertruggasse.

Mannheim. Sonntag, den 19. September, in der „Koxarthalle“, H. 5, Nr. 12.

Mühlhausen i. C. Sonnabend, den 18. September.

München. Sonntag, den 19. September, Vorm. 10 Uhr, im „Passauer Hof“, Dultstr. 4.

Mylau. Sonnabend, den 18. September, im Restaurant „Hirschstein“.

Nürnberg. Sonntag, den 19. September, Vorm. 9 1/2 Uhr, im „König von England“.

Pirna. Sonnabend, den 18. September, Zahlabend.

Potsdam. Dienstag, den 14. September, Abends 8 Uhr, bei Glaser, Brandenburger Kommunikation 16.

Prikerbe. Sonntag, den 19. September, Nachm. 4 Uhr, im „Deutschen Hause“.

Reichenbach i. W. Sonnabend, den 18. September, in Hermann's Restaurant, Weststr. 32.

Schleswig. Dienstag, den 14. September, auf der Herberge.

Sonneberg. Sonntag, den 19. September, Nachm. 3 Uhr, bei Schmidt in Wildenscheid.

Schwenningen. Sonnabend, den 11. September, Abends 8 1/2 Uhr, im „Pflauen“.

Vegeack. Sonntag, den 19. September, Nachmittags 4 Uhr, im „Thüringer Hof“.

Villingen. Sonntag, den 12. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Sterbe-Tafel.

Hamburg. Am 26. August verstarb infolge eines Unglücksfalles im Verufe das Mitglied E. B o d e l m a n n, geboren den 23. 1. 1834, war Mitglied seit dem 29. 9. 1895.

Anzeigen.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer. Zahlstelle Spandau.

Sonnabend, den 18. September, Abends 8 Uhr, bei Radke, Raumfesterstr. 5:

Mitgliederversammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder nothwendig.

[M. 1] Der Vorstand.

Zahlstelle Hamburg.

Sonntag, den 19. September, im Lokale des Herrn Schmalbauch, Mühlenkamp:

Sommerversnügen

unter gest. Mitwirkung der Liebertafel „Club Herwegh“

Preisschießen und -Stegeln für Herren, sowie entsprechende Damen- u. Kinderbelustigungen.

Anfang 3 Uhr Nachm.

Der Abmarsch mit Fahne und Musik unter Begleitung der Liebertafel findet präzis 2 1/2 Uhr vom Schillerdenkmal aus statt.

Karten à 30 Pfg., gültig für einen Herrn nebst Dame, sind an den bekannten Stellen zu haben.

Zu zahlreicher Betsheiligung ladet freundlichst ein Das Festcomité.

Zahlstelle Berlin.

Sonntag, den 12. September, Vorm. 10 1/2 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 20:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Unsere diesjährige Lohnbewegung am Orte. (Referent: Kamerad Kube.) 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend nothwendig. [M. 1,20] Der Vorstand.

Scharmbeck.

Sonnabend, 18. September, Abends 9 1/2 Uhr:

Öeffentliche Maurer- und Zimmerer-Versammlung

im Vereinslokal der Zahlstelle des Zentralverbandes der Maurer.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht [M. 1,10] Die örtliche Verwaltung.

Verkehrslokale, Herbergen usw.

(Neuaufnahmen, Beteiligungen und Veränderungen werden nur bei Quartalswechsel berücksichtigt und zwar müssen diesbezügliche Meldungen 14 Tage vor Quartalschluß in unseren Händen sein. Neuaufnahmen erfolgen nur bei Vorausbezahlung.)

Altona. Verkehrslokal u. Herberge b. Chr. Stevers, Sobmühlenstr. 86. - G. Friedrichs, Gastwirthschaft und Klublokal, Gr. Bergstr. 170. - Verkehrslokal bei Carl Fischer, Wilhelmstr. 37.

Berlin. N. Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 60, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6, Sonntags Vorm. von 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentafel.

- W. Zippe, Marusstr. 14, Eingang Grünerweg, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle der Zentral-Krankentafel, Bezirk 3, Sonntags Vorm. von 8 1/2-12 Uhr, Sonnabends und Montags Abends von 8 1/2-10 Uhr. Telephon: Amt VII, 4237.

- A. Bachmann, SO., Eisenbahnstr. 25, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 2, Sonntags Vormittags von 10-12 Uhr.

- A. Haller, Palaststr. 16, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 1, Sonntags Vorm. von 10-12, Montags Abends von 8-10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentafel, Montags Abends von 8-10 Uhr.

- Verbandsslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 8 bei Hache, Kreuzbergstr. 13, zugleich Zahlstelle der Zentral-Krankentafel, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telephon: Amt VI Nr. 4281.

Bochum. Herberge beim Gastwirth Krüger, Schützenbahn 8.

Breslau. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentafel: Döberstr. 3, Grüner Tisch. Zentralherberge: „In den drei Tauben“, Niemmarkt 8.

Bremen. Herberge und Verkehrslokal des Verbandes sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentafel, Zahlabend am 1. und 5. Sonnabend eines jeden Monats, bei Wendfeld, Kleine Helle 40.

Bergedorf. Zentralherberge und Verkehrslokal bei Joh. Wes, Löffelwiese 8.

Charlottenburg. Dienstags nach dem 1. und 15. jedes Monats Versammlung und Zahlabend der Zentral-Krankentafel. Arbeitsvermittlung, Verkehrslokal und Zentralherberge bei Leder, Bismarckstr. 74.

- Verkehrslokal und Arbeitsvermittlung für Zimmerer bei G. Schmidt, Krumme Str. 41, Ecke der Westfälstr.

Chemnitz. Verkehrslokal Langgrafs Restaurant, Gaisstraße 13, Zahlabend jeden Dienstag. Vertrauensmann des Verbandes Henscholdt, Gieserstraße 19.

Crimmitschau. Verkehrslokal und Herberge bei Carl Wbner, Johannisplatz. Jeden Sonntag werden von 11-1 Uhr Mittags Beiträge entgegengenommen.

Cöpenick. Verkehrslokal bei Aug. Troppeus, Grünstr. 58. Sonntags nach dem 15. jedes Monats Musikauffg.

Danzig. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes: Große Mühlengasse 9. Alle 14 Tage Versammlung der Zahlstelle des Verbandes und der Zahlstelle der Zentral-Krankentafel.

Dresden. Verkehrslokale und Zahlstellen des Verbandes: Bezirk 1. Zehl's Restaurant, Mittelstr. 6.

Bezirk 2. „Albrechts-Hof“, Albrecht- und Sebnitzerstr.-Ecke.

Bezirk 3 (Neustadt). Zimmermann's Restaurant, Schönbrunnstr. 1.

Bezirk 4 (Striesen). Restaurant „Deutsche Eiche“, Dittenstr. 1.

Geschaftsstunden in allen Zahlstellen sind jeden Sonnabend im Winter (Oktober bis März) von 7-9 Uhr, im Sommer (April bis September) von 8-10 Uhr Abends.

Herberge: Sell's Gasthaus, Kleine Brüdergasse 17.

Essen a. d. Ruhr. Verkehrslokal bei Leo Feldner, Viehhofstr. 7a.

Hamburg. Th. Woltmann, 1. Fehlandstr. 10, Keller. Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft.

- Zentralherberge: Wick (vormals Diehl), Große Rothenstr. 37.

Hamburg-Gimsbüttel. Fr. Lemcke, Verkehrslokal, Belle-Alliance-Strasse 49.

- Carl Hesse, Verkehrslokal, Gimsbütteler-Chaussee 74.

Hamburg-Hamm. Zimmererverkehr bei Aug. Obach, Mittelstr. 67. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft.

Hamburg-Libben. Verkehrslokal für Zimmerer bei F. Witten, Wandsbeter Chaussee 166.

Hamburg-Warmbeck. Verkehrslokal für Zimmerer bei Rudolf Ellerbrock, Hamburgerstr. 184, gegenüber der Efastr.

- O. Nemezer, Wandsbeterstr. 199, 1. Etage. Vermietung von Zimmererwerkzeug.

Hamburg-St. Georg. Bwe. Sange, Berlinthor 28, Verkehrslokal.

Hamburg-Winterhude. Bwe. Herzberg, Ohlsdorferstr. 7, part. Verkehrslokal für Zimmerer.

Hamburg-Rothensburgerort. Th. Rosß, Billhorner Röhrendamm 209, Keller. Verkehrslokal für Zimmerer.

Hannover. Versammlungslokal und Zentralherberge bei Woltz, Neustr. 27.

Harburg. Versammlungslokal der Zimmerer und Zentralherberge bei Lüssenhop, Erste Bergstr. 7.

Heilbronn. Jeden Sonntag nach dem Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Versammlung. Verkehrslokal, Zentralherberge sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentafel der Zimmerer im „Gasthaus zur Hofe“, Marktplatz 6.

Itzehoe. Zimmererherberge und Verkehrslokal bei Gebr. Wiedstedt, Gasthof „Zur Linde“.

Kellinghusen. Herberge und Vereinslokal G. Wraga, „Vollshalle“, Langfuhr. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes Neuhofland 11, „Zum rothen Hahn“. Jeden Sonnabend Zahlabend.

Leipzig. Verkehrslokal, Arbeitsnachweis, Fremdenherberge und Zahlstelle der Zentral-Krankentafel im „Unverfälschter“, Mittelstr. 7; für Lindenau-Plagwitz bei Zettler, Wieseburger- und Weissenfellerstr.-Ecke. Kassirer der Zentral-Krankentafel: Joseph Frische, Leipzig-Neubitz, Leipzigerstr. 8, und August Kaiser, Friedrichstr. 41.

Löbtau. Jeden Sonnabend und außerdem Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats: Zahlabend in Kämpfer's Restaurant, Bernerstr. 16.

Lübeck. Verkehrslokal: Fr. Spahmann, Gindestr. 101. Arbeitsnachweis: Wilhelm Carmon, Mariesgrube 8, 2. Etage.

Ludwigshafen a. Rh. Versammlungslokal bei Zech, Friesenheimerstraße 47. Bei stattfindenden Versammlungen werden auch Beiträge für die Zentral-Krankentafel entgegengenommen. Zentralherberge: Bismarckstr. a. I.

Mainz. Verkehrslokal Restaurant „Zur Wang“, Pfaffenstraße. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung; an den übrigen Sonntagen werden Beiträge entgegengenommen, letzteres auch für die Zentral-Krankentafel. Die Zentralherberge befindet sich „Zur Stadt Worms“, Rothelopsstraße.

München. Fremdenherberge und Verkehrslokal des Verbandes „Passauer Hof“, Dultstr. 4. Versammlung jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Vorm. 10 Uhr. Dann werden auch Beiträge für die Zentral-Krankentafel entgegengenommen. - Verbandskassirer: H. Zheuerbacher, Westendstr. 7, 8. St.

Panitzsch-Niederzschänhausen. Verkehrslokal bei J. Grichtmeyer, Florstraße 40. Beiträge werden Sonntags nach dem 1. und 15. jedes Monats entgegengenommen. Am Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats findet Versammlung statt.

Pitzdorf. Verkehrslokal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentafel bei W. Anders, Wanzlichstr. 9.

Potsdam. Verkehrslokal für die Verbandsmitglieder und Zahlstelle der Zentral-Krankentafel bei Wendland, Beguinenberg 10.

Schwerin. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentafel bei Karl Drogafotte, Gr. Moor 49.

Stettin. Verkehrslokal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlstelle der Zentral-Krankentafel bei Fr. Weißberg, Bismarckstr. 10, Zentralherberge: Gr. Laßabie 14.

Stuttgart. Zentralherberge und Zahlstelle des Verbandes im „Gasthaus zum Hirsch“, Hirschstr. 14. Verkehrslokal und Zahlstelle der Zentral-Krankentafel Holzstr. 18.

Wilhelmshurg. Verkehrslokal und Herberge beim Gastwirth W. Riedemann, Weiberstieg, Vogelbüttenweid 281.

Wilhelmshaven. Verkehrslokal und Herberge im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arde“ in Bant. Arbeitsnachweis bei G. Gerbes, Neue Wilhelmshavenerstr. 4.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Kuer & Co. in Hamburg.